



NEU: karrierefuehrer auch als iPad-App
www.karrierefuehrer.de
Besuchen Sie den karrierefuehrer auch auf:



Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen

092011– 082012

karrierefuehrer



naturwissenschaften

Themen und Menschen

Interview: Prof. Dr. Mojib Latif, Klimaforscher und Mitautor der Weltklimaberichte

Porträt: Physik-Preisträger Dr. Jörn Dunkel

Top-Interview

Petra Schäfer

Geschäftsführerin Marketing und Beschaffung, dm-Drogeriemarkt



Eine gesunde Branche

Karriere in der Pharmaindustrie



Partner: **IQB.de**
CAREER SERVICES

jobvector
SPECIALIZED CAREER SERVICES

KARRIEREN IN
FAMILIENUNTERNEHMEN

QR-Code mit dem Handy scannen und Firmenprofile direkt mobil lesen

Jetzt bewerben: **Aktuelle Firmenporträts**



Mit Engagement in die Zukunft. Wachsen Sie mit uns zusammen!



Mit Naturwissenschaften an die Spitze!

Starten Sie mit uns

- im Direkteinstieg
- im Traineeprogramm
- als Werkstudent/in
- als Praktikant/in

oder schreiben Sie Ihre Abschlussarbeit mit
sanofi-aventis in Deutschland.

sanofi-aventis ist ein weltweit führendes pharmazeutisches Unternehmen, das mit Niederlassungen in 110 Ländern für die ständige Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität der Menschen arbeitet.

Unsere Kernbereiche:

- Diabetes
- Onkologie
- Alterserkrankungen
- Entzündungserkrankungen
- Infektionskrankheiten
- Impfstoffe

In Deutschland arbeiten rund 9.500 Menschen für sanofi-aventis in der Forschung und Entwicklung neuer Medikamente, produzieren Wirkstoffe, fertigen und vermarkten Arzneimittel für Millionen Menschen weltweit. sanofi-aventis steht als vertrauenswürdiger Partner für den medizinischen Fortschritt.

Finden auch Sie die passende Herausforderung bei uns. Aktuelle Stellenanzeigen und die Möglichkeit für Ihre Initiativbewerbung finden Sie unter

www.sanofi-aventis.de/karriere

Besuchen Sie uns im Internet
www.sanofi-aventis.de



sanofi aventis

Das Wichtigste ist die Gesundheit

Liebe Leserinnen und Leser,

Köln im September 2011

es war lange Zeit Realität, dass Naturwissenschaftler in Unternehmen die Spezialisten waren. Sie leiteten Labore und Projekte – doch der Aufstieg bis nach ganz oben ins Top-Management war oft nicht möglich, denn dort saßen die Juristen und Wirtschaftswissenschaftler. Wie es auch anders gehen kann, erzählt in dieser neuen Ausgabe des **karrierefürher naturwissenschaften** die Pharmazeutin Petra Schäfer. Als Naturwissenschaftlerin hat sie es bei dm-Drogeriemarkt bis an die Spitze geschafft: Sie ist Geschäftsführerin im Bereich Marketing und Beschaffung. Das ist auf den ersten Blick eine klassische BWLer-Position. Doch warum eigentlich? Petra Schäfer beantwortet im Interview auf Seite 16 unsere Fragen und macht deutlich, wie sie ihre Position perfekt ausfüllt.

Wir zeigen Ihnen, dass Naturwissenschaftler in Unternehmen, deren Produkte im Bereich Chemie, Physik, Biotech oder Pharmazie angesiedelt sind, einen riesigen Wissensvorsprung im Vergleich zu anderen Absolventen haben. Sie wissen, wie Produkte wirken und wie sie zusammengesetzt sind. Wem es gelingt, dieses Know-how an Kunden und Mitarbeiter zu vermitteln, ist für den Aufstieg in diesen Unternehmen prädestiniert. Wichtig ist, dass man sein Licht nicht unter den Scheffel stellt und selbstbewusst den Finger hebt, wenn sich Chancen ergeben. BWL-Wissenslücken lassen sich schließen. Und zwar eher, als ein Betriebswirt lernt, nicht nur mit Bilanzen, sondern auch mit dem Periodensystem umzugehen.

Auch das Top-Thema über die Pharmabranche (ab Seite 8) sowie Geschichten über Wirtschaftschemiker (ab Seite 30) und Bionik (Seite 26) belegen, dass es für Naturwissenschaftler heute sehr viele aufregende und Erfolg versprechende Karrierewege gibt. Dabei zeigt sich, dass viele Unternehmen nicht nur die Fachkenntnisse ihrer Einsteiger schätzen, sondern auch deren Fähigkeit, andere für die Möglichkeiten der modernen Naturwissenschaften zu begeistern. Wer in diesem Bereich punkten kann, sollte sich für einen schnellen Aufstieg rüsten!

Viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe des **karrierefürher naturwissenschaften** wünscht Ihnen

Ihr karrierefürher-Team

Impressum: **karrierefürher naturwissenschaften** 6. Jahrgang, 09.2011-08.2012 Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen ISSN: 1864-6328 **Herausgeber:** Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln **Fon:** 0221 4722-300 **Fax:** 0221 4722-370 **E-Mail:** info@karrierefuehrer.de **Web:** karrierefuehrer.de **Redaktion:** Christiane Martin, Anna-Lena Ohm (verantwortw.), Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln; Sabine Olschner **Autoren dieser Ausgabe:** André Boße, Petra Engelke **PR, Kooperationen:** Christina Wohter **Mitarbeit an dieser Ausgabe:** Jan Hiermann, Anna Ludwig **Hochschulkontakte:** Tanja Reder **Anzeigen:** Viola Strüder (verantwortw.), Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln **Anzeigendisposition und -technik:** Jessica Andritzky **Onlineauftritt** www.karrierefuehrer.de Thomas Böttcher (verantwortw.) **Grafik:** Olaf Meyer, Köln **DTP/Lithografie:** Köllen Druck+Verlag GmbH, Bonn+Berlin **Druck:** westermann druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig, Fon: 0531 708-501, Fax: 0531 708-599 **Fotos:** **Cover:** lightpoet/Fotolia **Inhalt:** flashpics/Fotolia (1), Sandra Cunningham/Fotolia (2, 8, 9), dm-drogerie markt (2, 16, 17, 19), lemmiu/Fotolia (2, 21), LE image/Fotolia (3, 32), SXC (3, 36), IFM-GEOMAR (3, 48), Olaf Meyer (6), lightsonscience/Fotolia (10, 11), Gina Sanders/Fotolia (12), vfa (14), Miguel Pinheiro/Fotolia (15), Kawana/Wikipedia (16), Udo Hoeft/Fotolia (17, 19) Doc RaBe/Fotolia (18, 19), Katharina Kraatz-Dunkel (20), Sebastian Kaulitzki/Fotolia (21), lemmiu/Fotolia (22), Nataliya Hora/Fotolia (22), R_R/Fotolia (24), Norman Chan/Fotolia (24), Christiane Martin (26), Provinzial Rheinland (28), Apple (30), NiDerLander/Fotolia (34), jscreationzs/Fotolia (34), Vladimir Koletic R_R/Fotolia (36), B. Braun (38), by-studio/Fotolia (38), Sven Bähren/Fotolia(41), Johnny Lye/Fotolia (41), womue/Fotolia (42) **Verlag:** Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln, Fon: 0221 4722-300, Fax: 0221 4722-370 **Geschäftsführer:** Viola Strüder. In der **karrierefürher-Reihe** erscheinen in der Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Köln, die Publikationen: **karrierefürher recht:** März und September **karrierefürher frauen in führungspositionen:** März **karrierefürher wirtschaftswissenschaften:** März und September **karrierefürher hochschulen:** April und Oktober **karrierefürher ingenieure:** April und Oktober **karrierefürher consulting:** Mai **karrierefürher finanzdienstleistungen:** Mai **karrierefürher erneuerbare energien:** Juni **karrierefürher naturwissenschaften:** September **karrierefürher handel:** Oktober **karrierefürher informationstechnologie:** Oktober **karrierefürher bauingenieure:** November. Der **karrierefürher naturwissenschaften** wird auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Alle Rechte vorbehalten. Auszüge dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie oder auf CD-ROM sowie die Aufnahme in elektronische Datenbanken.



Inhalt:



Top-Thema

8

Eine gesunde Branche

Karriere in der Pharmaindustrie.

10

Eine Branche, viele Chancen

Die Karrieremöglichkeiten für Naturwissenschaftler in der Pharmabranche sind vielfältig – bei sich wandelnden Jobprofilen und Anforderungen.

14

„Auf Denkmuster anderer Disziplinen einlassen“

Dr. Siegfried Throm, Geschäftsführer des Bereichs Forschung, Entwicklung, Innovation beim Verband der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa), erklärt im Interview die Trends in der pharmazeutischen Forschung.

Top-Managerin

16

Petra Schäfer

Die Pharmazeutin ist Geschäftsführerin Marketing und Beschaffung bei dm-Drogeriemarkt.

Projekt

20

Wie funktioniert Leben?

Der Physiker, Preisträger und Bakterienforscher Dr. Jörn Dunkel im Porträt.

22

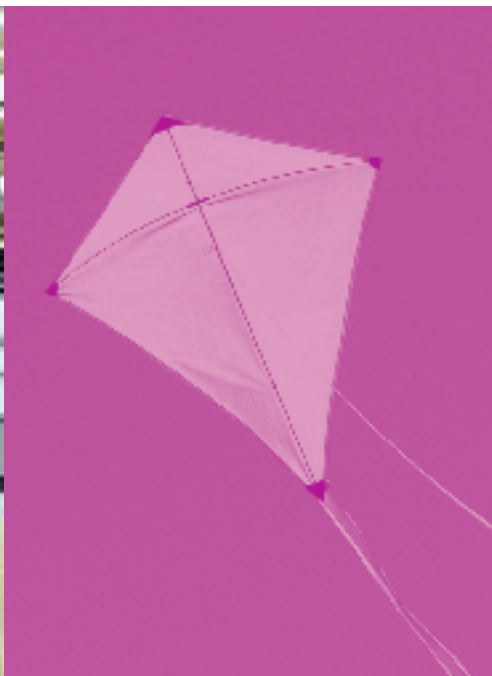
Erfolgreich gegen Pilz und Fäule

Wie bei BASF Plant Science an der Schaffung resistenter Nutzpflanzen gearbeitet wird.

26

Der Natur abgeschaut

Faszinierendes lernen – von Wirtschaftsbionik bis Klimabionik.



Einsteigen

28

Jung und erfolgreich bei: Provinzial Rheinland

Roland Hoyer berichtet von seinem Einstieg.

30

E-Mail für Dich

Christina Völker schreibt an Studenten und Absolventen der Naturwissenschaften und erklärt, wie sie ihre Karriere bei Unilever startete.

32

Berufe im Fokus: Wirtschaftschemiker

Warum diese Absolventen so gefragt sind und die Wahl haben, welchen Karriereweg sie gehen wollen.

Aufsteigen

36

Aufgestiegen zur Gruppenleiterin

Irina C. Rosenbaum über ihren Weg nach oben bei B. Braun Melsungen.

Jobware unplugged

40

Online bewerben

So geht es richtig.

Handzeichen

48

Prof. Dr. Mojib Latif

Handschriftliches vom Klimaforscher.

Service

- 01 Editorial
- 01 Impressum
- 02 Inhalt
- 04 Inserenten
- 06 Kurz + knapp
- 42 Checkliste Bewerbung
- 43 Firmenporträts

karriereführer crossmedial

Diese Ausgabe erscheint als:

→ Printmedium

→ E-Paper

→ iPad-App


















Hinweise darauf finden Sie auch
 → auf unserer Facebook-Fanpage
 → auf unserem Twitter-Kanal
 → über unsere iPhone-App

Mehr dazu: www.karrierefuehrer.de



Inserenten

	Bayer	25
	Berlin-Chemie AG	29
	Carl Zeiss	U3
	Continental AG	13
	Entrepreneurs-Club	37
	Horizons in Molecular Biology	33
	IQB Career Services AG	35
	jobvector/Capsid GmbH	31
	Merck KGaA	27
	Procter & Gamble Service GmbH	U4
	R+V Versicherung	25
	Sanofi-Aventis Deutschland GmbH	U2
	Siemens Management Consulting (SMC)	7
	The Boston Consulting Group GmbH	5
	Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG	23





Grow Further.

WAGEN SIE EIN EXPERIMENT.

Erweitern Sie Ihr Fachgebiet und leben Sie Ihren Forscherdrang aus. Denn nur wer wissen will, was Märkte und Unternehmen wirklich bewegt, kann sie in neue Bahnen lenken. Und so für unsere Kunden und sich selbst unbekanntes Terrain erobern. Die weltweit führende Strategieberatung sucht herausragende Universitätsstudentinnen und -studenten, Doktoranden und Professionals aus den Bereichen Biologie und Chemie. Mehr Informationen erhalten Sie von Patricia Brabandt, Telefon: (089) 23 17-45 04, oder unter biochem.bcg.de

BCG

THE BOSTON CONSULTING GROUP



Kurz+Knapp

von Christiane Martin

Fernweh

USA-ERFAHRUNG ALS PLUS IM LEBENSLAUF

Nach New York, Los Angeles oder doch lieber in die amerikanische Provinz? Mit dem „Deutsch-Amerikanischen Praktikantenprogramm“ bietet die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) jedes Jahr 60 jungen Deutschen die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen in den USA zu sammeln. Ein Jahr lang können sich Hochschulabsolventen oder junge Berufstätige unter anderem aus den Bereichen Natur-, Geistes- oder Ingenieurwissenschaften einen konkreten Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt vor Ort verschaffen. In Zusammenarbeit mit ihrer amerikanischen Partnerorganisation CDS International unterstützt die GIZ die Teilnehmer bei der Beantragung des Visums, betreut sie während ihres USA-Aufenthalts und stellt gegebenenfalls eine Finanzierungshilfe in Form von Stipendien oder Darlehen zur Verfügung. www.giz.de/dap

Anpassung!

„ARBEITSPFERDE“ DER BIOTECHNOLOGIE

Weil es klein und robust ist und sich schnell vermehrt, ist das Darmbakterium *Escherichia coli* eines der wichtigsten „Arbeitspferde“ der Biotechnologie. Es produziert Insulin und viele weitere pharmazeutisch wichtige Stoffe. Normalerweise fühlt sich das Bakterium bei 37 Grad Celsius am wohlsten. Höhere Temperaturen verursachen dem Organismus Stress, Temperaturen über 46 Grad Celsius sind bereits tödlich. Wissenschaftler der Technischen Universität (TU) München haben nun an *E.-coli*-Bakterien untersucht, wie sich Organismen durch Evolution an höhere Temperaturen anpassen. Dem Team um Jeannette Winter, Biochemikerin und Leiterin der Emmy-Noether-Gruppe „Oxidativer Stress“ im Department Chemie der TU München, gelang es, *E.-coli*-Bakterien über mehrere Jahre hinweg stufenweise eine sehr viel höhere Hitzeresistenz anzuzüchten. Ihre Bakterien wachsen mittlerweile bei Temperaturen von 48,5 Grad Celsius. Hier scheint aber für den Organismus *E. coli* eine natürliche Grenze zu existieren. Höhere Wachstumstemperaturen erreichten die Forscher nicht.

Networking

KONFERENZ FÜR JUNGE WISSENSCHAFTLER

Über 250 junge Wissenschaftler kommen jedes Jahr zum internationalen Symposium „Horizons in Molecular Biology“ nach Göttingen. Die vollständig von Doktoranden der „International Max Planck Research School for Molecular Biology“ organisierte Konferenz bietet ein breites Programm: Vorträge von renommierten Wissenschaftlern aus den verschiedensten Bereichen der Molekularbiologie, Posterpräsentationen von Doktoranden sowie ein vielfältiges Abendprogramm, bei dem Doktoranden und junge Wissenschaftler in unbeschwerter Atmosphäre andere Wissenschaftler kennenlernen können. Am ersten Tag der Konferenz bietet eine „Career Fair“ die Möglichkeit, sich über verschiedene Zukunftsperspektiven für Naturwissenschaftler zu informieren. Im kommenden Jahr wird Horizons zum neunten Mal vom 10. bis 13. September 2012 in Göttingen stattfinden. Weitere Informationen stehen auf der Website: www.horizons.uni-goettingen.de



Activate your Energy.

Heute Strategieberater.
Morgen ins Management.

Siemens
Management
Consulting

Starten Sie Ihre Karriere als Strategieberater bei Siemens Management Consulting.

Sie beraten für Ihr Leben gern – Sie lieben die Abwechslung, die Herausforderungen, den Teamgeist. Gleichzeitig möchten Sie die Weichen für Ihre zukünftige Karriere stellen. Das Management ist Ihr langfristiges Ziel?

Dann kommen Sie zu Siemens Management Consulting. Wir bereiten Sie exzellent für Ihre spätere Verantwortung in der Linie vor. SMC, als Talentpool für Management Talente bei Siemens, bietet Ihnen die Möglichkeit, eine leitende Position in einem der weltgrößten Technologieunternehmen zu übernehmen. Im Rahmen globaler Strategiprojekte in unseren Geschäftsdivisionen und Regionalgesellschaften haben Sie die außergewöhnliche Chance, sowohl Ihre Fachkenntnisse als auch Ihr persönliches Netzwerk weiterzuentwickeln. Work Life Balance und die Aufstiegsperspektive in eine Führungsposition – beides finden Sie bei SMC.

www.siemens.com/smc

SIEMENS

Karriere in der Pharmaindustrie



Eine gesunde

Zukunftsträchtig. Selbst als während der Finanzkrise viele andere Branchen jammerten, vermeldeten die Pharmaunternehmen positive Signale. Statt auf die Konjunktur zu hoffen, stützt sich die Branche auf die Gewissheit, dass der Bedarf an neuen Produkten steigen wird. Doch das heißt nicht, dass die Pharmaindustrie die Füße hochlegt. In Forschung und Entwicklung, Produktion sowie vor allem im Vertrieb tut sich viel. Für Absolventen der Naturwissenschaften heißt das: Sie werden gebraucht.

Top-Thema

10

Eine Branche, viele Chancen

Die Karrieremöglichkeiten für Naturwissenschaftler in der Pharmabranche sind vielfältig – bei sich wandelnden Jobprofilen und Anforderungen.

14

„Auf Denkmuster anderer Disziplinen einlassen“

Dr. Siegfried Throm, Geschäftsführer des Bereichs Forschung, Entwicklung, Innovation beim Verband der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa), erklärt im Interview die Trends in der pharmazeutischen Forschung.



Branche



Eine Branche, viele Chancen

Hightech im Labor, Projektplanung in der Produktion, Kommunikation im Vertrieb – die Pharmabranche bietet Naturwissenschaftlern eine Vielzahl an Einsatzfeldern.

Zwei Sachen haben alle gemeinsam: Die Jobprofile wandeln sich, und wer sich bewährt, für den ist der Weg nach oben frei.

Von **André Boße**

Die Deutschen werden immer älter, die Schwellenländer immer leistungsfähiger. Zwei Realitäten unserer Zeit, die manchem Sorgen bereiten. Für die Pharmaunternehmen jedoch sind beide Phänomene die Garanten für positive Stimmung. Trotz aller Diskussionen um das deutsche Gesundheitssystem und der Umbrüche auf dem Arzneimittelmarkt: Nach einer Untersuchung des Verbandes forschender Pharma-Unternehmen (vfa) zeigt sich keine Branche so krisenresistent wie die Pharmaindustrie, weil der Bedarf an medizinischen Produkten aus zwei Gründen steigen wird. Erstens wächst die Weltbevölkerung weiterhin rasant: Die UNO prognostiziert, dass im Jahr 2050 rund 9,3 Milliarden Menschen auf der Erde leben werden; derzeit sind es knapp 7 Milliarden. Zudem werden die Menschen in den Kernmärkten Europas sowie den USA immer älter und fragen demnach länger Arzneimittel nach.


Die in der Regel international aufgestellten deutschen Pharmaunternehmen stehen damit vor glänzenden Wachstumsaussichten. Und sie reagieren darauf mit Beschäftigungsoffensiven: Gesucht werden Einsteiger, die dabei helfen, die Pharmaunternehmen fit für den globalen Wettbewerb und die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Die Branche weiß: Jetzt kommt es darauf an, die richtigen Leute an Bord zu haben. Gesucht werden dabei vor allem topqualifizierte Naturwissenschaftler, die ihr Wissen in die drei Kernbereiche Forschung/

Entwicklung, Produktion und Vertrieb einbringen. Dabei bieten die Arbeitgeber interessante Jobprofile für Naturwissenschaftler – wobei sich vor allem im Vertrieb viele neue Perspektiven auftun.

Einsatz in Forschung und Entwicklung

Moderne Arzneimittel sind Hightech-Produkte, und modernste Technologie ist auch nötig, um diese zu erforschen und zu entwickeln: Neueste Analyse- und Synthesetechnik, leistungsfähige Computersysteme oder Roboteranlagen gehören in den modernen Laboren zur Grundausstattung. Pharmaforscher müssen diese Technologien sowie die neuesten biomedizinischen Erkenntnisse nutzen können. Dabei setzen die Unternehmen zum Großteil auf promovierte Naturwissenschaftler und Pharmazeuten, da diese Bewerber bereits bewiesen haben, dass sie eigenverantwortlich forschen und entwickeln können. Daher wird die Promotionszeit bei fast allen Unternehmen als Berufserfahrung angerechnet.

Das typische Jobprofil eines Naturwissenschaftlers in der Pharmaforschung ist die Position des Laborleiters. „Er ist für ein eigenes Labor verantwortlich, hat ein bis drei Mitarbeiter – in der Regel Biologie- oder Chemielaboranten oder medizinisch-technische Assistenten – und trägt mit seinen Untersuchungsergebnissen zu einem oder mehreren Forschungs- und Entwicklungsprojekten bei“, sagt Wolfgang Petry, Personalleiter von Bayer HealthCare Pharmaceuticals.



Einen Vorsprung haben Bewerber mit Laborerfahrungen im Ausland, denn die Welt der Forschung ist international und der Austausch mit Kollegen aus anderen Ländern essenziell. Später ist die Position des Laborleiters dann ein ideales Sprungbrett für weitere Karriereschritte: „Nach einigen Jahren in der Forschung und Entwicklung wechseln viele Kollegen in andere Unternehmensbereiche, in denen die Laborerfahrungen sowie das naturwissenschaftliche oder medizinische Fachwissen sehr relevant sind. Marketing, Kommunikation, Patente, Projektmanagement sind hier nur einige der Möglichkeiten“, so Petry.

Karriere in der Produktion

Während in der Forschung und Entwicklung der Dokortitel in vielen Fällen obligatorisch ist, finden Bewerber in der Pharmaproduktion gute Einstiegschancen auch ohne Promotion. Gefragt sind heute verstärkt Compliance-Apotheker, die mit ihrem Know-how den gesamten Produktionsprozess begleiten. „Sie werfen ein pharmazeutisches Auge auf die Produktion und sind für valide Ergebnisse und die Einhaltung von Qualitätsstandards verantwortlich“, beschreibt Petry das Jobprofil. Gefragt sind Einsteiger mit hohem Fachwissen und einem guten Überblick auch über komplizierte Produktionsprozesse. Da viele große Pharmaunternehmen auch Produktionsstätten im Ausland haben, sind internationale Karrieren möglich – als fester Produktionsleiter in einem anderen Land oder auch als reisefreudiger Produktionsberater.

Das Bild des Pharmavertreters, der Klinken putzend mit Aktenkoffer in der Hand von Arztpraxis zu Arztpraxis zieht und immer die gleichen Wer-

bespräche aufsagt, ist überholt. Der Außendienstler von gestern ist der Pharmareferent von heute. Vorbei die Zeit der Überzeugungstäter. „Menschen wollen sich nicht von Produkten überzeugen lassen, sondern sie suchen nach Lösungsmöglichkeiten für ihre Probleme“, sagt Peter Rusitschka, Human Resources Director bei Pharmexx, einem Marketing- und Sales-Dienstleister für Pharmaunternehmen. So haben auch beim Pharmakonzern Boehringer-Ingelheim Absolventen der Fächer Biologie, Chemie und Pharmazie beste Einstiegschancen als Pharmareferent – und zwar zunächst einmal ohne weitere Zusatzqualifikation. Eine Herausforderung stellt dann das notwendige umfassende Wissen dar, das oftmals nicht in den entsprechenden Studiengängen vermittelt wurde, wie Wolfgang Groß, Teamleiter Recruiting Services, sagt: „Ein Pharmareferent sollte Kenntnisse von Anatomie, Physiologie, Pharmakologie, Pharmazie, Arzneimittelrecht und Gesundheitsökonomie besitzen.“ Aneignen können sich Einsteiger dieses Wissen in internen Seminaren, die viele Pharmaunternehmen für ihren Vertriebsnachwuchs anbieten.

Auf Augenhöhe mit dem Arzt

In seinem Arbeitsalltag besucht der Pharmareferent regelmäßig relevante Ärzte, um sie persönlich zu beraten und zu informieren. Die Dokumentation dieser Besuche ist Teil des Jobs. Entscheidend ist, dass sich der Pharmareferent mit dem beruflichen Umfeld des Arztes auskennt. „Er muss die gesundheits- und berufspolitischen Arbeitsbedingungen des Arztes kennen, um dessen Situation richtig einschätzen zu können“, sagt Groß. „Nicht zuletzt muss der Pharmareferent in der Lage sein, fachspezifische Gespräche

KARRIERECHANSE ALS BERATER

Kosten, die entstehen, wenn Arzneimittel falsch eingenommen werden, sind gewaltig. Daher erarbeiten Krankenkassen, Ärzteverbände und Pharmaunternehmen aktuell Konzepte, um Patienten bei der Behandlung zur Seite zu stehen. Dabei spielt der individuell beratende Pharmareferent eine große Rolle, der vor allem chronisch kranke Patienten bei ihrer Therapie begleitet. Wer als Einsteiger Freude am intensiven Umgang mit Menschen hat, findet hier eine neue, attraktive und chancenreiche Karriereaussicht.



Top-Thema

LITERATURTIPP FÜR EINSTEIGER

Naturwissenschaftsabsolventen, die bisher wenig über die Pharmaindustrie wissen, finden hier wichtige Hinweise: Das Buch „**Die Pharmaindustrie – Einblick, Durchblick, Perspektiven**“ von Dagmar Fischer und Jörg Breitenbach (Spectrum Akademischer Verlag 2009, ISBN 978-3827421296, 24,95 Euro) fungiert als Einstiegshilfe in diese komplexe Branche. Diverse Fachautoren erläutern die Arbeitsweise der Industrie von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis hin zum Vertrieb und erklären fachkundig und mit konkreten Beispielen, welche Schritte von der Idee für ein Medikament bis hin zu seiner Zulassung nötig sind.

mit dem Arzt zu führen – und zwar auf Augenhöhe und das zumeist in den wenigen Minuten, die ihm dafür zur Verfügung stehen.“ Hier sei, so Groß, kontinuierliche Fortbildung obligatorisch, die vielfach auch auf Eigeninitiative beruhe. Wer als Einsteiger damit punkten kann, verbessert seine Chancen.

Gewandelt haben sich aber nicht nur die Anforderungen des Vertriebs, sondern auch die Struktur. Viele Unternehmen der Pharmabranche haben ihren Außendienst aus Kostengründen neu ausgerichtet und den Gegebenheiten des Marktes angepasst. Der Pharmareferent hat sich zu einem Informationsdienstleister mit umfassendem Spezialwissen entwickelt. Der Anspruch ist hoch und die Aufstiegschancen exzellent: Wer sich als Pharmareferent im Kundenkontakt bewährt hat, darf recht schnell auf einen Aufstieg ins Key Account Management hoffen.

Bedarf an Nachwuchskräften

Andere forschende Firmen haben ihren Sales-und-Marketing-Bereich mittlerweile ausgegliedert, um sich verstärkt auf die Entwicklung zu fokussieren. Was nicht heißt, dass der Vertrieb an Bedeutung verliert. Im Gegenteil: Um der Komplexität des Vertriebs gerecht zu werden, beauftragen diese Unternehmen Spezialisten von außen. Und

das bietet ausgezeichnete Chancen für motivierte Einsteiger, wie Peter Rusitschka von Pharmexx sagt: „Bei den Pharmaunternehmen entsteht ein Bedarf an höherer Flexibilität, um schnell auf Veränderungen reagieren zu können. Und dies führt zu einem gestiegenen Bedarf an hoch qualifizierten Nachwuchskräften, die sich schnell in neue Aufgabenstellungen einarbeiten können.“

Durch diesen Wandel ist viel Schwung in den Vertrieb gekommen, denn die spezialisierten Dienstleister interpretieren das Jobprofil des Pharmareferenten neu und suchen gezielt Absolventen der Naturwissenschaften, die ein Produkt, für das sie werben, auch tatsächlich verstehen. Doch Fachwissen ist nicht alles. „Ein Pharmareferent kann die Probleme seiner Kunden nur erkennen, wenn er zunächst einen guten Kontakt zu ihnen herstellt. Diese Kontaktfähigkeit ist als Kompetenz von elementarer Bedeutung. Im persönlichen Gespräch muss er die Problemstellungen der Kunden im wahrsten Sinne des Wortes begreifen und ein fachlich adäquater Gesprächspartner sein“, fordert Rusitschka. Gefragt sind also aktive Zuhörer, die Vertrauen zu den Kunden aufbauen und für deren Bedürfnisse in jeder Situation das richtige Produkt parat haben.

Are you auto-motivated?

Welcome!



Bewegt vom Motor des Fortschritts und im Fokus die automobilen Megatrends Sicherheit, Umwelt und Information entwickelt Continental die Zukunft der Mobilität für jedermann.

Willkommen an einem Ort, wo Ihre Ideen willkommen sind und die Welt verändern können: www.continental-karriere.de · www.facebook.com/ContinentalKarriere



Continental





„Auf Denkmuster anderer Disziplinen einlassen“

Dr. Siegfried Throm ist Geschäftsführer des Bereichs Forschung, Entwicklung, Innovation beim Verband der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa). Im Interview berichtet er von aktuellen Trends in der pharmazeutischen Forschung und verrät, welche Forschertypen in den Unternehmen gefragt sind.

Die Fragen stellte **André Boße**

Welche aktuellen Trends gibt es in den Forschungsabteilungen der Pharmaunternehmen, woran wird verstärkt geforscht?

Es gibt derzeit unterschiedliche Trends. Einerseits wird mit Blick auf den demografischen Wandel verstärkt nach Medikamenten gegen Alterskrankheiten gesucht. Dazu zählen Mittel gegen Alzheimer, Darm- und Prostatakrebs, gegen Schlaganfälle oder für den Erhalt der Sehfähigkeit im hohen Alter. Gleichzeitig sind die Unternehmen seit Kurzem verpflichtet, ihre Medikamente – wenn es medizinisch sinnvoll ist – auch für Kinder zu erproben und für sie geeignete Verabreichungsformen wie zum Beispiel Trinklösungen zu entwickeln. Viel Forschungsaufwand wird derzeit auch in Mittel gegen Autoimmunkrankheiten wie Multiple Sklerose oder Gelenkrheuma gesteckt, weil man endlich genug von den zugrunde liegenden Vorgängen versteht, um gezielt eingreifen zu können.

Gibt es Schwerpunkte abseits der Entwicklung von Medikamenten?

Ja, die Unternehmen möchten verstärkt die sogenannte personalisierte Medizin

voranbringen und arbeiten daran, zu den Medikamenten auch diagnostische Vortests anbieten zu können, die zeigen, bei welchen Patienten das betreffende Medikament voraussichtlich gut wirksam oder gut verträglich ist.

Was bedeutet das für Einsteiger: Welcher Forschertyp ist gefragt?

Bei der Erforschung und Entwicklung neuer Medikamente müssen unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen gut zusammenarbeiten. Es werden neben Pharmazeuten auch Biologen, Biochemiker, Genetiker, Chemiker, Human- und Tiermediziner, aber auch Statistiker, Physiker und Ingenieure gebraucht. Die Unternehmen bevorzugen in ihrer Auswahl meist Bewerber, die bereits gezeigt haben, dass sie wissenschaftliche Projekte selbstständig vorantreiben können. Promovierte oder Postdocs haben also einen Vorteil. Enorm wichtig ist zudem die Fähigkeit, sich auf die Denkmuster fremder Disziplinen einzulassen – wobei diese Qualität nicht die Kompetenz im eigenen Fach ersetzen kann. Und: Pharmaforscher müssen frustrationsresistent sein.



Was genau bedeutet das?

Bis ein Medikament es zur Zulassung schafft, vergehen oft viele Jahre, manche Medikamente erreichen nie die Marktreife. So ist die Pharmaforschung leider manchmal, darauf muss man sich einstellen.

Wie beurteilen Sie aktuell den Forschungs- und Produktionsstandort Deutschland im internationalen Vergleich?

Deutschland ist ein starker Standort für die Erfindung und Entwicklung neuer Medikamente; viele deutsche und ausländische Pharmaunternehmen und Biotech-Start-ups unterhalten hier Labore und führen klinische Studien durch. Gleiches gilt für die anspruchsvolle Arzneimittelproduktion: In der Herstellung komplizierter gentechnischer Arzneimittel ist die Bundesrepublik weltweit die Nummer zwei direkt hinter den USA. Damit bieten sich attraktive Karriere-möglichkeiten für Naturwissenschaftler – und zwar nicht nur im Labor, sondern auch bei der Entwicklung und Steuerung von Herstellungsprozessen und den dazu nötigen Anlagen.

Und wie steht Deutschland mit Blick auf den Absatzmarkt da?

Hier sinkt die Bedeutung Deutschlands, weil China und Indien bald die größten Abnehmer von Medikamenten nach den USA sein werden – und weil das deutsche Gesundheitswesen intensiv bemüht ist, die Medikamentenpreise immer weiter zu senken.

Inwiefern rücken in der Branche Themen wie Verantwortung und Ethik in den Vordergrund?

Es gehört fest zur Arbeitsweise forschender Pharmaunternehmen, dass Ethikfragen nicht freihändig, sondern professionell geklärt werden. Nehmen Sie Tierversuche: Diese können nur mit behördlicher Genehmigung durchgeführt werden, nachdem das Unternehmen begründet hat, warum sie überhaupt nötig sind, warum sie nicht mit anderen Organismen durchführbar sind und warum es nicht mit weniger Tieren geht. Oder klinische Studien: Jedes Vorhaben für eine Studie mit Patienten muss nicht nur von den Behörden, sondern auch von einer medizinischen Ethikkommission unter anderem daraufhin geprüft werden, ob es die Patienten keinen unnötigen Risiken oder Belastungen aussetzt.

Wie gewährleisten die Unternehmen, dass die Vorgaben auch wirklich eingehalten werden?

In jedem Unternehmen muss ein Experte beschäftigt sein, der über Tierhaltung, Produktionssicherheit und Arzneimittelsicherheit wacht. Dieser Experte ist persönlich dafür haftbar, dass bei diesen Dingen größtmögliche Sorgfalt an den Tag gelegt wird. Er ist übrigens auf diesem Gebiet im Interesse der Patientensicherheit nicht einmal seinem eigenen Chef zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet.

AMNOG FÖRdert TRANSPARENZ

Seit dem 01.01.2011 gilt in Deutschland das Arzneimittel-Neuordnungsgesetz AMNOG, das unter anderem regelt, dass Pharmaunternehmen einen wirklich neuen Nutzen ihrer Präparate nachweisen müssen und anhand dieses Nutzwertes in Abstimmung mit Behörden und Krankenkassen verhandelt wird. Der Pharmaverband vfa spricht von einer Zäsur, stellt aber in Aussicht, das Projekt ans Laufen zu bringen. Eine Folge dürfte sein, dass die Unternehmen noch mehr auf echte Innovationen hinarbeiten, denn die meisten Umsätze werden in Zukunft durch echte Neuheiten erzielt.

Top-Managerin



Im Interview: Geschäftsführerin Marketing und
Beschaffung bei dm-Drogeriemarkt

Petra Schäfer

Die Quereinsteigerin. Eine steile betriebswirtschaftliche Karriere als studierte Pharmazeutin? Für Petra Schäfer kein Problem. Die 50-Jährige ist seit 2003 Geschäftsführerin des Bereichs Marketing und Beschaffung in der Zentrale von dm-Drogeriemarkt. Wie sie ihr Fachwissen in diesem Umfeld einsetzt und welche Jobchancen die großen Drogeriemärkte heute für Pharmazieabsolventen bieten, erzählt sie im **karrierefürer**-Interview. Die Fragen stellte André Boße.



Top-Managerin

”

Wir stellen sehr gerne Einsteiger mit hoher pharmazeutischer Fachkompetenz ein – vor allem mit Blick auf die weiteren Entwicklungen auf dem Gesundheitsmarkt.“

Frau Schäfer, Sie sind studierte Pharmazeutin, doch Ihr Jobprofil als Geschäftsführerin Marketing und Beschaffung scheint auf den ersten Blick auf einen Betriebswirt zugeschnitten zu sein.

Stimmt, ein BWLer würde sich auf meiner Position sicherlich wohlfühlen. Ich hatte im Laufe der Karriere aber nie Probleme, weil ich im Unternehmen von Anfang an Möglichkeiten vorfand, mir betriebswissenschaftliches Zusatzwissen anzueignen. Vielleicht wäre es ein bisschen einfacher gewesen, wenn ich schon vorher einen BWL-Hintergrund gehabt hätte. Aber im Grunde hatte ich keine Schwierigkeiten, mir das Know-how im Laufe der Berufsjahre anzueignen.

Gibt es in Ihrer Position Aufgaben, die Sie als Pharmazeutin besser bewältigen können als ein BWLer?

Sicherlich weiß ich einfach mehr über die Produkte unseres Gesundheitssortiments. Wir verkaufen mittlerweile rund 600 nicht apothekenpflichtige Arzneimittel – Tendenz steigend. In meinem Beruf habe ich es häufig mit Industriepartnern zu tun, die mit neuen Produkten auf uns zukommen, die ich dann beurteilen muss. Und das kann ich als Pharmazeutin besser, denn ich kann mit meinem Fachwissen einschätzen, ob ein Präparat mit bestimmten Wirkstoffen den Preis, den die Industrie dafür verlangt, Wert ist oder nicht.

Sind die Vertriebler der Pharmaindustrie überrascht, wenn sie im Einkauf auf eine Pharmazeutin treffen?

Ich bin innerhalb des Unternehmens 1996 in den Einkauf gewechselt, und damals war das noch ungewöhnlich. Ich habe die Lieferanten mit Fragen überrascht, die vorher niemand gestellt

hatte. Ich wollte wissen, wie sich dieses Produkt von jenem unterscheidet, was es mit der Dosierung auf sich hat und wie es tatsächlich wirkt. Interessanterweise waren die Lieferanten damals solche Fragen nicht gewohnt. Oberstes Gebot damals war noch: Stimmt der Preis oder nicht. Dabei sind die anderen Aspekte in unserer Branche enorm wichtig – was man daran sieht, dass heute auch andere Drogeriemärkte im Einkauf auf pharmazeutisches Fachpersonal setzen.

Woher nahmen Sie damals das Selbstbewusstsein, Ihre Position als Pharmazeutin im Einkauf auf diese ganz eigene Art zu interpretieren?

Es war mir einfach bewusst, dass es in unserer Branche nicht ausreicht, nur zu fragen, was ein Produkt kostet. Das ist ein Teil meiner Arbeit, ganz klar. Aber ich kann ein Produkt aus dem Bereich Gesundheit eindeutig besser vermarkten, wenn ich dem Kunden sagen kann, wozu es überhaupt da ist und welchen Nutzen es hat. Je mehr ich von dem Produkt verstehe, desto besser kann ich es erstens einordnen und zweitens zielgruppenorientiert dem Kunden nahebringen. Und genau darum geht es im Bereich Marketing und Beschaffung.

Wie hat sich der Stellenwert von Drogeriemärkten in den vergangenen Jahren geändert?

Die Kunden nehmen uns als kompetenten Anbieter von Gesundheitsprodukten außerhalb der Apotheken wahr. Für Produkte aus der medizinischen Zahn- und Körperpflege sind wir heute erste Anlaufstelle, wobei uns dabei die Änderungen im Gesundheitswesen zugutekommen. Die Leute kümmern sich heute viel mehr eigenverantwortlich

um ihre Gesundheitsvorsorge. Sie sind informiert, anspruchsvoll und möchten trotzdem preiswert einkaufen. Und da bieten Drogeriemärkte ein sehr gutes Angebot.

Inwiefern bietet dieser Wandel Pharmazieabsolventen neue Jobchancen?


Wir stellen sehr gerne Einsteiger mit hoher pharmazeutischer Fachkompetenz ein – vor allem mit Blick auf die weiteren Entwicklungen auf dem Gesundheitsmarkt. Die Bedeutung des Themas Prophylaxe wird weiter steigen, und es werden die Drogeriemärkte erfolgreich sein, die von den Kunden als glaubhafte Einkaufsstätte wahrgenommen werden. Dazu gehört eine kompetente Beratung vor Ort – und hier setzen wir auf qualifizierte Mitarbeiter, die zum Beispiel die Drogisten in den Filialen in dieser Hinsicht weiterbilden.

Sie haben schon während Ihres Pharmaziestudiums in einer dm-Filiale gearbeitet. War das damals ein ganz normaler Nebenjob – oder ganz bewusst bereits ein erster Karriereschritt?

Es war neben dem Kellnern zunächst nur ein weiterer Nebenjob, der sich vor allem zeitlich wunderbar in mein Studium eingliedern ließ. Im Laufe der Zeit habe ich aber zu meiner Freude gemerkt, wie groß das Aufgabenspektrum in diesem Unternehmen ist. Wer hier weiterkommen möchte, muss die Chancen, die sich ergeben, selbstgestalterisch ergreifen. Entscheidend ist, beurteilen zu können, welche Entwicklungen in Zukunft für das Unternehmen relevant sein werden.

Nun haben Sie schon kurz nach dem Studium drei Filialen geleitet. Ihr Ratschlag für Absolventen naturwissenschaftlicher Fächer: Wie entwickelt man schon früh in der Karriere Führungsqualitäten?

„Meine Maxime: Behandle deine Mitarbeiter so, wie du behandelt werden möchtest.“



Wissen Sie, Zutrauen veredelt den Menschen. Ich hatte von Beginn an die Maxime: Behandle deine Mitarbeiter so, wie du behandelt werden möchtest. Gib ihnen den Raum, eigene Ideen einzubringen, und erkläre ihnen, warum diese für das Unternehmen nachhaltig sinnvoll sind oder nicht. Ich bin selber ein Mensch, der nur ungern auf jemanden trifft, der mir sagt, was zu tun ist. Ich steuere gerne selber – und gebe diesen Raum auch meinen Mitarbeitern.

Haben Sie für diesen Führungsstil einen Mentor oder eine Mentorin gehabt?

Es ist eher die Summe aus Beobachtungen. Ich hatte als Schülerin den Wunsch, Apothekerin zu werden, und habe eine entsprechende Ausbildung absolviert. Doch dann habe ich mir diesen Beruf sehr genau angeschaut und entdeckt, dass mir in allen Jobs für Apothekerinnen ohne Approbation die Vielfalt fehlte, die ich mir schon immer für meinen Beruf gewünscht hatte. Ich konnte mir zum Beispiel nicht vorstellen, in einem Krankenhaus zu arbeiten – das war mir zu behördlich. Und als angestellte Apothekerin wollte ich auch nicht arbeiten. Daher habe ich eine Karriere mit der Option gestartet, mithilfe meines pharmazeutischen Fachwissens auch unternehmerisch tätig zu sein.

Vermissen Sie die Arbeit in den Laboren, das Experimentieren und Zusammenmischen?

Nein, gar nicht, denn das Potenzial, experimentieren zu dürfen, ist hier im Unternehmen größer als in jedem Labor. Was ich hier täglich erleben darf, ersetzt problemlos die Freude, die ich während des Studiums an der Laborarbeit hatte.

DM-DROGERIEMARKT

Prof. Götz W. Werner – Sohn einer Drogistenfamilie – gründete 1973 in Karlsruhe seinen ersten eigenen Drogeriemarkt. Kurz nach der Aufhebung der Preisbindung für Drogerieprodukte setzte er dabei auf das Discounterprinzip: günstige Preise und Selbstbedienung. Heute gibt es in Deutschland mehr als 1200 dm-Filialen; das Unternehmen betreibt zudem Märkte in Mittel- und Südosteuropa. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009/10 erzielte das Unternehmen in Deutschland mehr als vier Milliarden Euro Umsatz, europaweit lag der Umsatz bei mehr als 5,5 Milliarden Euro. Das Unternehmen hat insgesamt rund 23.000 Mitarbeiter, davon sind rund 1100 in der Zentrale in Karlsruhe angestellt. Gründer Götz Werner ist seit vielen Jahren auch politisch und sozial engagiert und gehört zu den Verfechtern eines bedingungslosen Grundeinkommens.

PETRA SCHÄFER

Petra Schäfer, 50, schloss 1989 ihr Pharmaziestudium an der Uni in Mainz ab. Schon als Studentin jobbte sie nebenher in einer Mainzer dm-Filiale. Direkt nach dem Studium übernahm sie die Filiale in Wiesbaden und anschließend drei Filialen in Mannheim und legte damit schnell die Basis für die weitere Karriere im Unternehmen. Schon 1991 wurde sie Bezirksleiterin, wechselte in die Unternehmenszentrale zur Revision und arbeitete dann intern als Personalberaterin. Nach weiteren drei Jahren als Leiterin der Werbeabteilung stieß Petra Schäfer 1996 als Sortimentsmanagerin schließlich zum Ressort Marketing und Beschaffung. 1999 übernahm sie als Mitglied der Geschäftsleitung die Verantwortung für dieses Ressort und gleichzeitig die regionale Verantwortung für Filialen. Seit 2003 ist sie Geschäftsführerin Marketing und Beschaffung und somit hauptverantwortlich für das Gesamtsortiment sowie derzeit für 150 Filialen.

Projekt

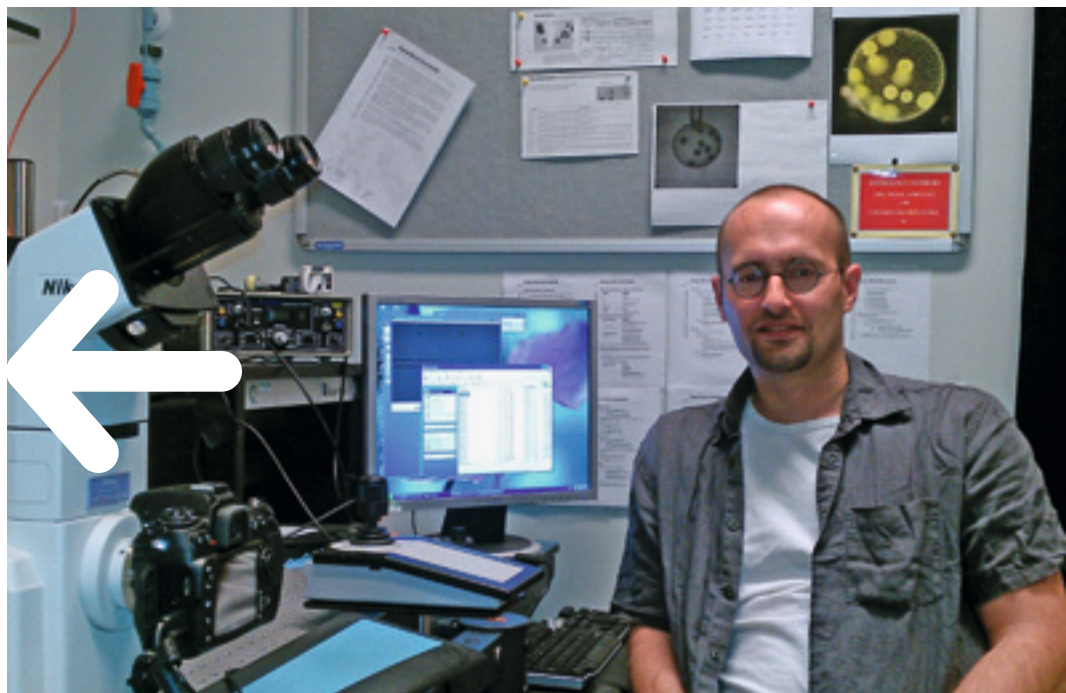
Kopfzeilen*

Wie funktioniert Leben?

Kopf: Dr. Jörn Dunkel, 35 Jahre,
Physiker, Preisträger und
Bakterienforscher

Jörn Dunkel hat in Berlin Mathematik und Physik studiert, in Augsburg promoviert und in Oxford seine Forscherkarriere im Bereich der Biophysik begonnen. Heute ist er an der Universität Cambridge mit Forschungen an Mikroorganismen beschäftigt. Wie kommt ein Physiker dazu, sich biologischen Fragestellungen zuzuwenden, und was macht er anders als die Biologen?

Von **Christiane Martin**



„Als Erwin Schrödinger und seine Kollegen die Quantenmechanik entwickelten, ahnten sie nicht, dass sie damit die Basis für die Halbleitertechnik und somit für die Computerherstellung schufen“, sagt Jörn Dunkel. Für ihn macht Grundlagenforschung genau deshalb Sinn. „Man weiß nicht, was dabei rauskommt, aber es treibt einen die Neugier; man will einfach wissen, warum etwas so ist, wie es ist. Und später entsteht vielleicht etwas ganz Großes daraus.“ Der promovierte Physiker lebt heute in Cambridge und betreibt dort jene Grundlagenforschung – vermeintlich anwendungsfern, aber äußerst spannend und zukunftssträchtig.

Nachdem der gebürtige Berliner im Jahr 1998 angefangen hatte, Physik zu studieren, merkte er schnell, dass er tiefer in die Mathematik eintauchen will. Also schrieb Jörn Dunkel sich für ein zweites Fach ein und studierte parallel zur Physik auch noch Mathe. In beiden Fächern machte er einen Diplomabschluss und landete auf der Suche nach einer Promotionsstelle zunächst im Garchinger Max-Planck-Institut für Astrophysik. Dort gefiel ihm aber sein Arbeitsthema nicht so recht, und relativ schnell traf er die Entscheidung zum Wechsel an die Augsburger Uni. „Das ist ein Tipp, den ich jedem mit auf den Weg geben kann: Wenn man merkt, dass eine Stelle nichts für einen ist, sollte man den Mut haben zu wechseln – ohne natürlich etwas zu schnell übers Knie zu brechen“, sagt der 35-Jährige. Ihm scheint augenscheinlich diese Gratwanderung gelungen zu sein, denn in Augsburg begann seine bis heute andauernde Forscherkarriere.



Für seine Promotion, die er hier verfasste, erhielten er und seine damaligen Teamkollegen im Jahr 2009 den Prof.-Erich-Kautz-Preis. Man würdigte die im Bereich „Thermodynamik und Brown’sche Bewegung in der Relativitätstheorie“ erzielten Leistungen damals mit 15.000 Euro und der Einschätzung, dass es sich dabei um für die Wissenschaft richtungsweisende Ergebnisse handele. Auch die Deutsche Physikalische Gesellschaft teilte diese Ansicht und verlieh Jörn Dunkel im März 2011 den Gustav-Hertz-Preis.

Nach seiner Zeit in Augsburg nahm der frischgebackene Doktor der Physik eine Postdoc-Stelle in Oxford an, wo er begann, im Bereich Biophysik zu forschen. Dies setzte er nahtlos fort, als er 2010 ebenfalls auf eine Postdoc-Stelle nach Cambridge wechselte, die er bis heute innehat. „Ich wende hier Methoden der theoretischen Physik bei der Erforschung biologischer Systeme an“, erklärt er. Für ihn seien die aktuellen biologischen Fragestellungen rund um das Thema, wie Leben funktioniert, hoch interessant. „Das letzte Jahrhundert war das der Physik, da wurden all die großen Entdeckungen gemacht. Dieses Jahrhundert aber wird das der Biologie sein.“ Und als Physiker sieht er sich dabei besonders gut aufgestellt. „Die Methoden der Physik ergänzen die der Biologie sehr passend.“ Bakterien beispielsweise – an denen er aktuell in Cambridge forscht – könne man sehr gut unter physikalischen Gesichtspunkten betrachten. Und genau das tut Jörn Dunkel; er schaut sich die Antriebsmechanismen der Einzeller an und stellt dabei Erstaunliches fest. Neben einer Kommunikation über chemische Botenstoffe im Reich der Einzeller gibt es auch eine Kommunikation über Bewegungen. „Viele Bakterien bewegen sich aktiv, erzeugen dabei Flüssigkeitsströmungen und können dadurch Nachbarindividuen beeinflussen“, erklärt der Biophysiker. „Das kann zu lokalen Anhäufungen von Bakterien führen – sogenannten Biofilmen, die Vorläufer von höher organisierten Lebensformen sein können.“ Er und seine Kollegen in Cambridge fragen sich also, wie physikalische Prozesse den evolutionären Übergang von einzelligen zu mehrzelligen Organismen beeinflusst haben und nutzen dabei die Methoden der Physik, die beispielsweise im Gegensatz zur Biologie darauf abzielen, komplexe Systeme mittels vereinfachter mathematischer Modelle zu beschreiben.

Das Besondere an Cambridge ist für Jörn Dunkel, dass es am Institut ein sehr gut ausgestattetes Labor gibt, sodass hier nicht nur theoretisch geforscht wird, sondern viele Ideen auch gleich experimentell getestet werden können. Das schätzt er sehr. Doch auch seine Zeit hier ist begrenzt; Postdoc-Stellen sind immer auf wenige Jahre befristet und seine läuft 2013 aus. Danach würde er gern noch einmal in ein anderes Land gehen und auf jeden Fall in der Forschung bleiben. „Auch wenn man vielleicht in der freien Wirtschaft etwas mehr verdienen kann – ich habe mich für eine akademische Laufbahn entschieden“, sagt Jörn Dunkel und wirkt äußerst zufrieden.

BIOPHYSIK

Biologische Objekte – ob Zellen, Zellverbünde, Gewebe oder ganze Organismen – sind hoch komplex. Die in ihnen ablaufenden biologischen Prozesse sind einer Vielzahl von Einflussfaktoren unterworfen, die in ihrem Zusammenspiel von Biophysikern untersucht werden. Sie nähern sich dabei den biologischen Fragestellungen mit den Methoden der Physik und machen sich zunutze, dass die Physik komplexe Systeme auf wenige Einflussfaktoren zu reduzieren vermag. In der Biophysik werden also biologische Systeme auf ein notwendiges Minimum reduziert; an den so entstehenden vereinfachten Modellsystemen wird dann mithilfe physikalischer Methoden versucht, die wesentlichen biologischen Prozesse quantitativ zu verstehen.



Projekt



Erfolgreich gegen Pilz und Fäule

Dr. Holger Schultheiß,
36 Jahre, ist wissenschaftlicher Projektleiter bei BASF Plant Science und arbeitet mit seinen Forschungsteams an der Schaffung pilzresistenter Nutzpflanzen wie Soja, Kartoffel und Weizen.

Seit Ende 2005 arbeite ich als Forscher in der Pflanzenbiotechnologiesparte bei BASF Plant Science. Aufgewachsen auf einem 70 Hektar großen Bauernhof in der Wetterau haben mich Biologie und Landwirtschaft von klein auf fasziniert. Der Schritt zu meinem Wunschberuf – gemeinsam mit Forschungsteams Nutzpflanzen genetisch zu optimieren – war da nicht mehr weit.

Warum werden Pflanzen krank?

Mit der Wahl meiner Leistungskurse in der elften Klasse stand für mich fest, dass ich entweder Biologie oder Chemie studieren werde. Zu verstehen, warum eine Pflanze beispielsweise wächst oder krank werden kann, interessierte mich schon zu Schulzeiten sehr. Nach dem Abitur entschied ich mich dann für das Biologiestudium an der Universität Gießen. Meine Diplomarbeit schrieb ich im Bereich der Molekularbiologie zum Thema Genregulation. In meiner anschließenden Promotion verband ich mein Interesse für die Landwirtschaft mit praktischen Aspekten: Im Bereich Agrarwissenschaften promovierte ich über die Resistenz von Gerste gegen Pilzkrankheiten und arbeitete danach rund ein Jahr als Postdoc an der Universität Gießen.

Schon als Doktorand hatte ich immer wieder Kontakte zu BASF-Forschern im Bereich der grünen Gentechnologie.

2005 ergriff ich meine Chance und bewarb mich erfolgreich bei der BASF Plant Science als Forscher in der Lipidforschung. Zunächst beschäftigte ich mich mit Omega-3-Fettsäuren in Raps, der Analyse von Proteinen sowie der Messung von Inhaltsstoffen.

Pilzresistenz gewünscht

Seit 2010 bin ich nun wissenschaftlicher Projektleiter für Pilzresistenzprojekte bei verschiedenen Nutzpflanzen wie Soja, Kartoffel und Weizen. Der Schadpilz Sojarost zum Beispiel kann bis zu 80 Prozent der Sojaernte vernichten. Das subtropische Klima in Brasilien, Paraguay und Argentinien ist perfekt für den Sojaanbau. Jedoch nicht nur die Sojapflanze mag es warm und feucht, auch Schadpilze wie der Sojarost lieben diese Bedingungen. Um Ernteauffälle zukünftig zu verhindern, arbeiten wir an Sojapflanzen, die resistent gegen den schädlichen Rostpilz sind. Unser Ziel: Sojapflanzen zu entwickeln, die sich selbst gegen den Schadpilz wehren können.

Hierzu übertragen wir Gene anderer Pflanzen, die gegen Sojarost resistent sind, auf Soja. Die so veränderten Pflanzen besitzen beispielsweise eine verstärkte Zellwand, sodass der Pilz nicht mehr in die Pflanzenzelle eindringen kann. Oder die Pflanze rettet gesunde Teile ihrer Blätter durch das





Gemeinsam sind wir VETTER.

Entdecken Sie das Unternehmen, das auf den weltweiten Märkten der Pharmazie und Biotechnologie Standards setzt. Gestalten Sie Ihre Karriere in einer faszinierenden Zukunftsbranche: permanent wachsend, chancenreich und nahezu konjunkturunabhängig. Ihre neuen Kolleginnen und Kollegen erwarten Sie schon – und die Möglichkeiten sind vielfältig:

Praktika

Abschlussarbeiten (Diplom / Bachelor / Master)

Direkteinstieg

Unsere Karriere-Website informiert Sie umfassend über unser Unternehmen, unsere attraktiven Leistungen und Ihre Perspektiven bei uns. Individuelle Fragen beantwortet Ihnen das Rekrutierungsteam gern, Telefon +49-(0)751-3700-1170 oder personal@vetter-pharma.com.

Sind Sie ambitioniert, beweglich, zukunftsorientiert – kurz: Sind Sie Vetter?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Corporate Headquarters, Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG

Schützenstraße 87, 88212 Ravensburg, Germany

Projekt



GRÜNE GENTECHNIK

Der Begriff „grüne Gentechnik“ bezeichnet gentechnische Verfahren in der Pflanzenzüchtung, die das Erbgut von Nutzpflanzen verändern können.

Durch sie soll beispielsweise Saatgut verbessert oder die Widerstandsfähigkeit von Pflanzen gegen bestimmte Schädlinge erhöht werden. Im deutschen Gentechnikrecht, das am 1. Mai 2008 in Kraft trat, werden die Rahmenbedingungen für den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen definiert. Neben der grünen Gentechnik gibt es auch die rote oder gelbe (Medizin und Pharmazie) und die graue oder weiße Gentechnik (industrielle Zwecke, Mikrobiologie und Umweltschutztechnik).

Weitere Informationen beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: www.bmelv.de

programmierte Absterben der vom Pilz befallenen Zellen. Dies schneidet den Pilz von seiner Nahrungsquelle ab und verhindert sein weiteres Wachstum.

In einigen Jahren marktreif

Noch befinden sich die gentechnisch optimierten Sojapflanzen in der Entwicklung. Die ersten Sorten, die gegen den Rostpilz resistent sind, werden in einigen Jahren auf den Markt kommen. In einem weiteren Forschungsprojekt entwickeln wir eine gentechnisch optimierte Kartoffel, die gegen die Kraut- und Knollenfäule resistent ist. Diese Pilzkrankheit vernichtet jährlich rund 20 Prozent der Kartoffelernten weltweit und war Ursache für große Hungersnöte wie etwa in Irland im 19. Jahrhundert. Unsere Forscher haben die für den Abwehrmechanismus zuständigen Gene in resistenten Wildkartoffeln, die in Lateinamerika beheimatet sind, identifiziert und in gängige europäische Kartoffelsorten eingebracht. Die erste gegen Kraut- und Knollenfäule resistente Kartoffelsorte der BASF heißt Fortuna und kommt voraussichtlich ab Mitte dieses Jahrzehnts auf den Markt.

Als wissenschaftlicher Projektleiter arbeite ich wie eine Spinne im Netz: Von verschiedenen Seiten bekomme

ich Informationen, die ich zusammenführe, um das Projekt weiter voranzutreiben. Dazu zählen Ergebnisse von Forscherteams und aus Feldversuchen sowie Geschäftsdaten.

Zu meinen täglichen Aufgaben gehören die Kommunikation mit den Forschern, die Organisation der Forscherteams sowie Budget- und Forschungsplanung mit dem Management und unseren Patentanwälten. Die Koordination all dieser Aufgaben und die vorausschauende Planung finde ich sehr spannend – insbesondere, wenn das Projekt erfolgreich voranschreitet und definierte Meilensteine erreicht werden – wenn zum Beispiel eine Nutzpflanze gegen einen Pilz im Gewächshaus resistent ist und sich dies danach im Feldversuch bestätigt.



CLEVER VERWIRKLICHEN

Die **R+V Versicherung** ist mit mehr als 7 Millionen Kunden und über 11 Milliarden Euro Beitragseinnahmen eine der größten deutschen Versicherungsgruppen. Sie bietet als genossenschaftlicher Versicherer in der **Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken** Privat- und Firmenkunden maßgeschneiderte, innovative Versicherungslösungen aller Art.



Wirtschaftswissenschaftler (m/w)
Rechtswissenschaftler (m/w)

(Wirtschafts-) Mathematiker (m/w)
(Wirtschafts-) Informatiker (m/w)

Sie möchten Dinge bewegen, eigene Vorstellungen entwickeln, Freiräume für Ihre Ideen haben und um die Ecke denken? Dann stellen Sie sich bei R+V dieser Herausforderung in einem der folgenden Einstiegswege:

Direkteinstieg | Traineeprogramm | Praktikum | Studienabschlussarbeit

Den optimalen Rahmen für Ihre persönliche Entfaltung bilden abwechslungsreiche Aufgaben, ein breites Qualifizierungsangebot sowie unser attraktives Vergütungssystem mit vielfältigen Zusatzleistungen.

Die wichtigsten Informationen über die R+V Versicherung und Ihre Karrieremöglichkeiten finden Sie unter www.jobs.ruv.de. Bewerben Sie sich online direkt auf ein Stellenangebot oder tragen sich in unseren Bewerberpool ein!

Mit uns können Sie sich beruflich clever verwirklichen.

R+V Versicherung
Recruitingcenter
Telefon: 06 11 - 5 33 52 10







Lebens BAYER Verbesserer

Science For A Better Life

Marion Hitchcock, Naturwissenschaftlerin bei Bayer, verfolgt täglich ein Ziel: Die Welt ein bisschen besser zu machen. Diese Leidenschaft ist es, die uns verbindet und uns die Suche nach dem Neuen niemals aufgeben lässt. Wir nennen es den Bayer-Spirit. Wenn auch Sie ihn spüren, ist es höchste Zeit, zu uns zu kommen.

www.myBayerjob.de

CropScience
Corporate Center

HealthCare
Business Services

MaterialScience
Technology Services



Projekt

Der Natur



abgeschaut

Ob in der Architektur, in der Medizin oder in den Wirtschaftswissenschaften – von der Natur lässt sich so manches abschauen.

Bionik heißt der Forschungsbereich, der Phänomene der belebten Natur entschlüsselt und innovativ umsetzt.

Von **Christiane Martin**

Inspiziert von der Natur und umgesetzt von Bauexperten der Fachhochschule Koblenz: Der Echolot-Pavillon auf dem Gelände der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz ist eine Holzkonstruktion, die zeigt, wie Prinzipien der Bionik zum Beispiel in der Architektur aufgegriffen werden. Konkret wurden hier die Ortungsrufe des Abendseglers – einer heimischen Fledermausart – mithilfe einer Musikbearbeitungssoftware als Oszillogramm dargestellt, woraus dann der Grundriss für den Pavillon abgeleitet wurde. Mit digitalen Methoden wurde aus diesem Grundriss eine doppelte Hänge-Stützform berechnet, die mit einem Maschenraster belegt wurde, welches ebenfalls bionischen Prinzipien folgt: So entstanden räumlich stabile Dreieck- und Sechseckraster wie sie bei Bienenwaben oder Kieselalgen auftreten. Die Konstruktion des Pavillons wurde dann aus Latten der Douglasie, einem sehr witterungsbeständigen Holz, zusammengeschraubt – und den erwarteten zwei Millionen Besuchern der Bundesgartenschau präsentiert.

Dieses Beispiel zeigt: Bionik – als die Entschlüsselung von Phänomenen der belebten Natur und ihre innovative Umsetzung in die Technik – ist bis heute ein wichtiger Forschungsbereich. Schon Otto Lilienthal und die Gebrüder Wright beobachteten den Flug großer Vögel und optimierten daran die Prototypen ihrer Fluggeräte, später wurden in der Bionik selbstreinigende Oberflächen

mit Lotuseffekt oder Roboter Greifarme nach dem Prinzip von Spinnenbeinen entwickelt. Und ganz aktuell werden selbst in den Wirtschaftswissenschaften Ideen aus der Natur übernommen. Die sogenannte Wirtschaftsbionik beschäftigt sich mit der Frage, was man von der Natur lernen kann, wenn es um Managementaufgaben und das soziale Miteinander geht. Das betrifft zum Beispiel Organisationsstrukturen und Prozesse in Verbänden von Individuen oder Elementen. Bestes Beispiel: der Ameisenhaufen. Millionen Tiere leben hier perfekt organisiert zusammen. Ihr Zaubermittel heißt Kommunikation. Mit Duftmarken halten sie ihre Artgenossen zum Beispiel darüber auf dem Laufenden, wo es Nahrung gibt. Und was können Unternehmen davon lernen? Transparenz und gute Informationsflüsse sind in großen Einheiten das A und O und lassen sich auch ohne Duftmarken umsetzen, indem man entsprechende Strukturen aufbaut.

Auch andere Insekten zeigen Lebensweisen, die nachahmenswert sind – so zum Beispiel die Termiten, deren Bauten optimale Raumklimabedingungen aufweisen. Der Schlüssel hier liegt in der Verwendung poröser Materialien, die einen Gasaustausch ermöglichen, was bei Heizung und Kühlung zu Energieeinsparung führt. Statt um Wirtschaft geht es hier ums Klima – ein weiteres Thema von vielen, bei dem der Mensch von der Natur lernen kann.



Forschen war Ihr liebstes Spiel?

MAKE GREAT THINGS HAPPEN

Perspektiven für Absolventen der Naturwissenschaften: Sie wollen auch in Zukunft experimentieren, analysieren und dabei neue Wege gehen? Willkommen bei Merck. Wenn es um Innovationen geht, finden Sie uns in der ersten Reihe. Und das Spektrum unserer kreativen Forschung reicht weit: von Medikamenten über

die Analyse von Mikroorganismen bis hin zu Flüssigkristallen für LCDs. Genug Spielraum also, um aus Ihrer Leidenschaft eine echte Berufung zu machen.

come2merck.de



Einsteigen

Name: Roland Hoyer

Position: Sachbearbeiter

Stadt: Düsseldorf

Jung und erfolgreich bei: **Provinzial Rheinland**



Alter: 31 Jahre

Schulabschluss: Abitur

Studium: Wirtschaftsmathematik, Uni
Bielefeld

Interessen: Strategische Spiele,
Fußball, Basketball, Technik

Berufliche Ziele: Komplexe Probleme
lösen und Prozesse optimieren

Komplexe Probleme und interessante Rätsel faszinierten mich schon in der Schulzeit. Da habe ich in fast jeder kleinen Pause eine Runde Karten gespielt. Die simple Frage „Ist der Kreuzbube im Skat?“ habe ich mir anfangs auch simpel beantwortet – mit „Ja“ oder „Nein“ nach dem Aufheben. Später in der Oberstufe wurde daraus ein „Das ist wahrscheinlich“, wenn bei „18“ beide Mitspieler „Weg!“ gesagt hatten. Das ursprünglich simple Problem hatte an Komplexität gewonnen. Mit dem Ende der Oberstufe konnte ich dem Problem dann ganz konkrete Wahrscheinlichkeiten zuordnen, zum Beispiel so: „Es gibt eine Neun-Prozent-Chance, den Kreuzbuben im Skat zu finden, wenn er nicht auf der eigenen Hand ist.“ Diese Wahrscheinlichkeit wurde genutzt und mit bekannten gesammelten Informationen erweitert: Ich lernte, dass Wahrscheinlichkeiten eine Möglichkeit sind, komplexe Probleme zu vereinfachen, zu verstehen und zu analysieren, und das fesselte mich.

Mit dem Ziel Wahrscheinlichkeiten anzuwenden und zu analysieren, studierte ich Wirtschaftsmathematik. Als Schwerpunkt belegte ich Vorlesungen über den mathematischen Hintergrund von Wahrscheinlichkeiten wie Wahrscheinlichkeitstheorie. Nebenbei spielte ich ein strategisches Kartenspiel, eine Mischung zwischen Schach und Poker, flog zu Turnieren um die halbe Welt und verdiente mit Preisgeldern meinen Lebensunterhalt. Bei diesen Turnieren musste ich immer unter Zeitdruck Entscheidungen treffen beziehungsweise Probleme opti-

mal lösen. Dafür nutzte ich abermals die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Dieses Hobby sorgte dafür, dass ich länger studierte, aber meine Lust an Wahrscheinlichkeiten und komplexen Problemen während der sehr theoretischen und trockenen Studienzeit stieg weiter. Mit Ende des Studiums bewarb ich mich bei einer Versicherung, denn deren Produkte beruhen auf Wahrscheinlichkeiten.

Heute koordiniere und plane ich die Umsetzung von Risikolebensversicherungen im Kreditgeschäft bei der Provinzial Rheinland. Jede neue Umsetzung ist dabei ein kontinuierlicher Prozess des Verstehens, des Weiterentwickelns und des Erklärens. Zuerst setze ich mich mit den unterschiedlichen Abteilungen zusammen und versuche, deren Vorstellungen, Anforderungen und Ideen zu verstehen. Im zweiten Schritt entwickle ich aus diesen Rahmenbedingungen eine Struktur, die einerseits versucht, möglichst viele der Vorstellungen abzubilden, und andererseits umsetzbar und effizient ist. Als Letztes muss die Struktur erklärt und in der EDV umgesetzt werden. Danach wird das Umgesetzte getestet, verbessert und produktiv geschaltet.

Im Endeffekt ist mein heutiges Aufgabengebiet vergleichbar mit einem komplexen Problem, das mithilfe von Kommunikation und kollektivem Nachdenken gelöst werden muss. An solchen Problemen zu arbeiten, macht mir Spaß und ich weiß heute: Ich habe das Richtige studiert.



Erfolgreich durch Leistung und Innovation

Die BERLIN-CHEMIE AG ist ein international expandierendes forschendes Pharmaunternehmen der italienischen MENARINI-GRUPPE.



Wir bieten:

Direkteinstieg für Naturwissenschaftler (m/w)

In Bereichen wie beispielsweise Forschung & Entwicklung, Qualitätssicherung, Qualitätskontrolle, Herstellung, Zulassung und Zentrale Technik haben Sie vom ersten Tag an die Möglichkeit, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten.

Ihre persönliche Weiterentwicklung im Unternehmen fördern wir mit fachlichen und überfachlichen Trainings. Des Weiteren bieten wir besonderen Leistungsträgern die Teilnahme an einem Förderungsprogramm.

Sie bieten:

- Abgeschlossenes naturwissenschaftliches Studium mit sehr gutem Erfolg, insbesondere in den Fachrichtungen Pharmazie, (Lebensmittel-) Chemie oder Pharma- und Chemietechnik (Ingenieur/Master)
- Erste Berufserfahrung im Rahmen von Praktika oder Werkstudententätigkeiten in der pharmazeutischen Industrie, gerne auch bei der BERLIN-CHEMIE AG
- Grundkenntnisse zu GxP, vor allem GMP
- Für einen Einstieg im Bereich Forschung & Entwicklung ist eine Promotion von Vorteil
- Gute bis sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache



**BERLIN-CHEMIE
MENARINI**

Wir für das Leben

BERLIN-CHEMIE AG,
Personalwesen: Glienicker Weg 125,
12489 Berlin, www.berlin-chemie.de

Bachelor? Master? **MBA!**



Foto: Renata Jun

Mehr Perspektiven finden Sie in dieser Ecke:

www.mba-corner.de

Powered by:

karrierefürer



E-Mail für Dich

Von: Christina Völker
Gesendet: Mittwoch, den 21. September 2011
An: Studenten und Absolventen der Naturwissenschaften
Betreff: Karriere als Wirtschaftskemikerin

Einsteigen



Liebe Leserinnen und Leser,

Chemie und BWL – wie passt das zusammen? In welchen Bereichen kann man später damit arbeiten? Schon zum Ende meiner Schulzeit wusste ich, dass ich meine naturwissenschaftlichen Stärken nutzen sollte, aber forschen? Da fehlte mir dann doch der Umgang mit den Menschen. Ich entschied mich für einen neuen Studiengang: Wirtschaftskemie.

Ich studierte an verschiedenen Universitäten und verbrachte einige Zeit im Ausland. So ging ich als Erasmus-Studentin für ein Forschungssemester nach Spanien und lebte und arbeitete im Rahmen der Diplomarbeit ein halbes Jahr in China, um dort Interviews zum Thema „Forschung und Entwicklung“ durchzuführen. Gleichzeitig wollte ich schon während des Studiums die Möglichkeit nutzen, einen direkten Einblick in die Industrie zu erhalten. Zu diesem Zweck absolvierte ich mehrere Praktika und nahm an diversen Workshops teil. War das ein Teil meines Studienplanes? Nein, aber mir hat es immer Spaß gemacht, und ich konnte frühzeitig wichtige Erfahrungen sammeln. Hierbei lernte ich auch meinen jetzigen Arbeitgeber Unilever kennen. Produkte aus dem Konsumgüterbereich haben mir schon immer gefallen, nicht zuletzt weil sie ein Teil unseres täglichen Lebens sind. Umso glücklicher bin ich, dass ich nun an ihrer Gestaltung mitwirken kann. Denn nach meinem Praktikum und dem Studienabschluss bekam ich bei Unilever meinen ersten Job.

Hier greife ich auf Wissen und Erfahrungen aus meinem Studium zurück. Die Chemie hilft mir, technische Daten zu verstehen, während die BWL-Kenntnisse die Kommunikation mit den Kollegen aus den Bereichen Marketing und Rechtswesen erleichtern. Ich arbeite viel mit Unilever-Kollegen in und aus anderen Ländern zusammen. Zwischen unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten bietet das Arbeitsleben immer neue Herausforderungen, was viele Projekte besonders reizvoll und interessant macht. Zu Beginn meines Studiums hätte ich nie gedacht, dass ich mich zum Beispiel einmal mit den technischen Details eines Toilettenreinigers, der in Italien entwickelt wurde, beschäftige – aber selbst der bietet seine Raffinessen.

Was man für den Einstieg als Naturwissenschaftler in die Konsumgüterindustrie bei Unilever unabhängig vom naturwissenschaftlichen Studium mitbringen muss? Sicherlich ist die Begeisterung für die Produkte und ein Verständnis für die Schnelligkeit des Marktes eine Voraussetzung, aber auch die Bereitschaft zur intensiven Kommunikation muss gegeben sein. Netzwerken ist das A und O.

In diesem Sinne einen lieben Gruß – viel Erfolg beim Berufseinstieg wünscht

Christina Völker
Assistant Managerin, Research & Development
Unilever
www.unilever.de



Karrierperspektiven für Naturwissenschaftler, Ingenieure und Techniker!

Karriereplaner



Publikation "Karrieretrends" -
Ihr fachspezifischer Leitfaden
für Beruf und Karriere!

Stellenmarkt



Tagesaktuelle fachspezifische Stellenangebote
auf der Stellenplattform "jobvector.de" - finden
Sie passende Jobs für Berufseinsteiger, Young
Professionals und Professionals!

jobvector career days



Recruiting Events "jobvector career days"
in Ihrer Nähe - sprechen Sie persönlich mit
Personalverantwortlichen aus der Branche!

jobvector - the Science career center ist die spezialisierte
Stellenplattform für Naturwissenschaftler, Ingenieure und
Techniker. "focus on your career" lautet unser Motto:
konzentrieren Sie sich auf Ihre Karriereziele - die richtigen Stellen
dafür finden Sie bei uns!

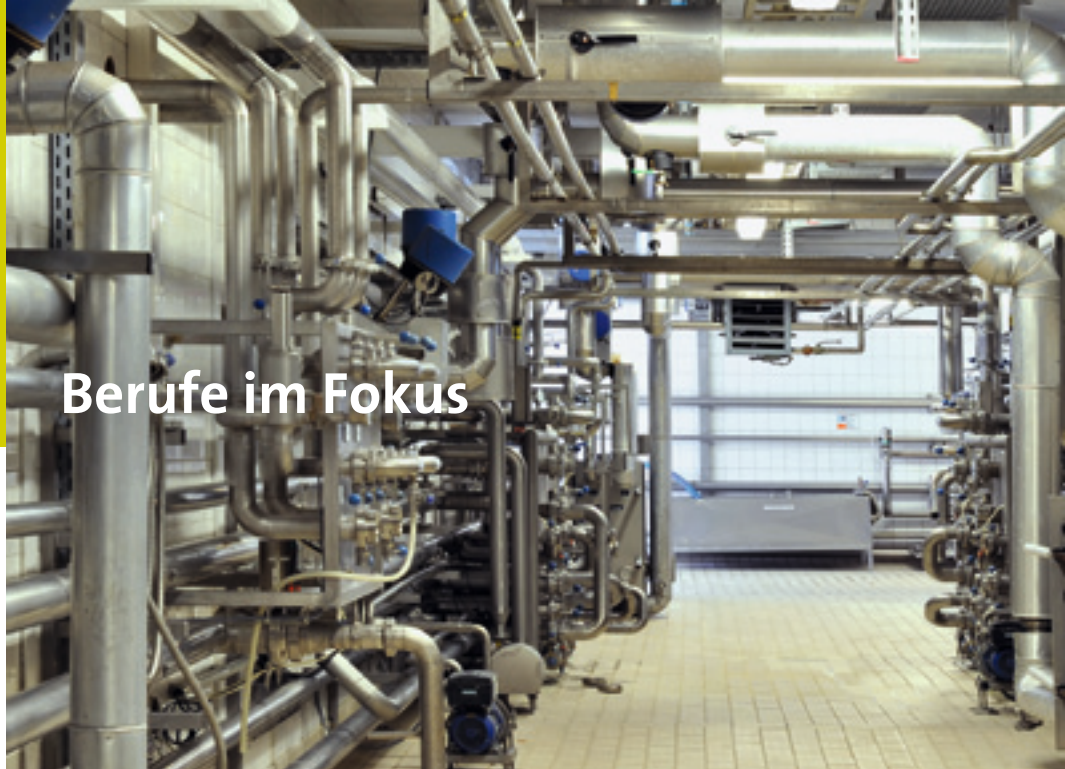
We
focus
on your
career.

www.jobvector.de



Einsteigen

Berufe im Fokus



Wirtschaftschemiker

Von **Petra Engelke**

Naturwissenschaftler können die tollsten Stoffe entwickeln, aber davon allein kommen diese nicht auf den Markt. Manager ohne Fachkenntnisse wiederum tun sich oft schwer, chemische Prozesse zu verstehen und deren Potenzial zu entdecken. Deshalb sind Wirtschaftschemiker auf beiden Seiten so gefragt – und haben die Wahl aus einer ganzen Reihe von Karrierewegen.

Manchen Menschen ist der Beruf in die Wiege gelegt. Andere sind streng durchorganisiert und haben lange vor dem Abi einen Karriereplan. Julia Schwarzlose hatte nicht einmal einen Traumberuf. „Ich wusste nur, was ich nicht studieren wollte“, erinnert sie sich. Bei Internetrecherchen stößt sie auf Wirtschaftschemie: „Insbesondere die Interdisziplinarität weckte mein Interesse.“

Wirtschaftschemiker kennen sich sowohl in Chemie als auch in BWL so gut aus, dass sie die komplexen Prozesse und die Forschungsergebnisse der Chemieindustrie verstehen und vermarkten können. Dieser Berufsrahmen überzeugt Julia Schwarzlose. Sie schreibt sich an der Universität Münster ein. Dort beginnt sie mit dem naturwissenschaftlichen Teil des Studiums, macht ihr Chemie-Vordiplom, entscheidet sich bei der Spezialisierung für organische Chemie, absolviert ein Forschungspraktikum und schließt den naturwissenschaftlichen Teil schließlich mit einer mündlichen Prüfung ab. Danach beginnt die Einführung in die Wirtschaftswissenschaften. Bei alledem lässt die Uni ihr die Möglichkeit offen, den Studiengang zu wechseln – weg

vom interdisziplinären Ziel, hin zum Fachabschluss, etwa in Chemie, Biochemie oder BWL. „Für den Fall, dass man sich für die eine oder andere Fachrichtung mehr interessiert, ist dies eine gute Option, bei der man keine Zeit verliert“, sagt Schwarzlose.

Wer Abwechslung braucht und Flexibilität schätzt, findet in der Fächermischung seine Berufung. Aber man muss auch bereit sein, sich zwischen alle Stühle zu setzen: Wirtschaftschemiker werden nicht unbedingt als Experten wahrgenommen. Sebastian Kortmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für betriebswirtschaftliches Management im Fachbereich Chemie und Pharmazie der Uni Münster. Er sagt: „Vergleicht man die Wirtschaftschemie mit den Fächern BWL oder Chemie, so finden sich in der Wirtschaftschemie sicher eher Generalisten als Spezialisten.“ Deshalb rät Kortmann, der als Wirtschaftsingenieur in dieses Arbeitsfeld kam, besonders denjenigen Studierenden zur Wirtschaftschemie, denen es Spaß macht, logistische und planerische Aufgaben zu übernehmen, verschiedene Denkweisen zusammenzubringen und



9th International PhD Student Symposium

MSc/PhD Molecular Biology Program

Georg-August University Göttingen, International Max Planck Research School (IMPRS)

Horizons in Molecular Biology



LECTURES

STUDENT TALKS

POSTER SESSIONS

CAREER FAIR

10-13th September, 2012

at the Max Planck Institute for Biophysical Chemistry

Göttingen, Germany

www.horizons.uni-goettingen.de

Einsteigen

- An der Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaftslehre und Chemie
- Haben meist betriebswirtschaftliche Aufgaben in der pharmazeutischen oder chemischen und Industrie
- Bei Herstellern von Kosmetikprodukten, Medikamenten, Verpackungsmitteln, Farben- und Lacken, Papier und Zellstoff oder Nahrungsmitteln
- Jobs in Instituten von Hochschulen, in Ämtern, Verbänden oder Unternehmensberatungen

Einsatzgebiete

- Hochschulstudium (Bachelor/ Master in Wirtschaftschemie)
- Englisch und ggf. weitere Fremdsprachen, da Wirtschaftschemiker an Schnittstellen und in engem Kontakt zu ausländischen Kollegen arbeiten
- Teamfähigkeit und weitere Soft Skills
- Außeruniversitäres Engagement, um zu zeigen, dass man Teamplayer ist und über den Tellerrand hinausdenken kann

Voraussetzungen

LINKTIPPS

Wirtschaftschemiker der Uni Münster:
www.wirtschaftschemiker.com

Gemeinschaft Düsseldorfer
Wirtschaftschemiker:
www.wirtschaftschemie.org

Journal of Business Chemistry:
www.businesschemistry.org

sich jederzeit in spezielle Fachgebiete einzuarbeiten.

Julia Schwarzlose übt das schon im Studium. Sie schätzt es besonders, dass es an der Uni auch einen Praxisbezug gibt. „Die Industrie verlangt, dass Studierende, die sich für einen interdisziplinären Studiengang entschieden haben, Zusammenhänge schnell verstehen und bereits Praxiserfahrung haben. Somit müssen Studierende heutzutage viel früher in Kontakt mit der Industrie und den Unternehmen kommen.“

Fragt man in den großen Unternehmen nach Qualifikationen, kommen zunächst die üblichen Punkte: sehr gute Noten, Auslandserfahrung, Soft Skills. Das würde man auch von Chemikern oder Betriebswirten erwarten. Doch Wirtschaftschemiker tragen in den Augen der Personalverantwortlichen ein Sahnehäubchen. „Unternehmen und ihre Organisation entwickeln sich ständig weiter: Internationale Einheiten, virtuelle Teams, Matrixorganisationen gehören zum Alltag. Mitarbeiter, die interdisziplinäre Studiengänge absolviert haben und sich in verschiedensten Bereichen schnell einfinden können, haben hier einen entscheidenden Vorteil“, sagt Jens Plinke, Employer Branding Manager bei Henkel, wo Wirtschaftschemiker unter anderem in Produktentwicklung, Einkauf und Controlling eingesetzt werden. „Neben der Flexibilität bringen sie gerade an

Schnittstellen im Unternehmen sehr wertvolles Wissen mit.“

Dieses Wissen ist nicht nur bei Chemie- und Pharmakonzernen gefragt. Fabian Lenk hat Wirtschaftschemie in Münster studiert und arbeitet seit 2008 als Consultant bei der Boston Consulting Group. „Die Unternehmensberatung bietet Abwechslung wie kaum ein zweiter Beruf“, sagt Lenk. „Mit jedem neuen Projekt arbeitet man an einer neuen Fragestellung und mit einem anders zusammengesetzten Team.“ Nur etwa die Hälfte seiner Kollegen sind Wirtschaftswissenschaftler. Bei Strategieprojekten sitzen durchaus schon mal ein Mediziner, ein Musiker, ein Jurist und eben auch ein Wirtschaftschemiker am Tisch. Der 28-Jährige ist innerhalb eines Projekts für die Lösung eines Teilproblems verantwortlich. Er diskutiert mit dem Projektteam und hält ergebnisorientierte Workshops bei Kunden. Dabei ist er viel unterwegs: „In der Regel sind wir nur freitags im eigenen Büro.“

Julia Schwarzlose geht einen klassischen Weg. Bei einem Studienprojekt knüpft sie Anfang 2009 erste Kontakte zu Evonik Degussa. Später entsteht dort ihre Diplomarbeit, und seit Ende 2010 entwickelt die 25-Jährige als Business Developer unter anderem Geschäftspläne, Markt- und Machbarkeitsstudien, sie findet und analysiert Trends – und schreibt an ihrer Doktorarbeit.



Die Jobmessen für Deine Karriere.

Sprich hier direkt mit Unternehmen:



meet@ostfalia

2. November 2011

Ostfalia Hochschule
Campus Wolfsburg

www.ostfalia.de/meet



meet@h_da

8. November 2011

Hochschule Darmstadt

www.h-da.de/career



**meet@hochschule-
rheinmain**

10. November 2011

Hochschule RheinMain
Standort Rüsselsheim

www.hs-rm.de/meet



meet@fh-frankfurt

22. November 2011

Fachhochschule Frankfurt

www.fh-frankfurt.de/meet

Aufsteigen

Aufgestiegen zur

Gruppenleiterin

Ein Erfahrungsbericht von
Irina C. Rosenbaum, 32 Jahre

Pharmaziestudium
eingestiegen 2005

als Manager Global Regulatory Affairs
bei B. Braun Melsungen
aufgestiegen 2010
zum Head of Global Regulatory
Affairs Injectable Drugs

Nach Erlangen der Hochschulreife wollte ich zunächst alles Mögliche, aber nicht gleich wieder zurück an den Schreibtisch und mich auf ein Studium konzentrieren. Ich entschied mich deshalb für ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Sozialstation. Ich lernte selbstständiges und verantwortliches Arbeiten und vor allem den Umgang mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Diese Zeit half mir schließlich auch bei meiner Studienwahl.

Studium mit vielen Perspektiven

Ich entschied mich für ein Studium der Pharmazie, in dem ich mein naturwissenschaftliches Interesse und meinen Wunsch, etwas Sinnvolles zu tun, verbinden konnte. Meine größte Faszination galt hier der Pharmakologie und den ständigen neuen Entwicklungen in dieser Wissenschaft.

Als Erstes denkt man beim Pharmaziestudium an einen Job in der Apotheke, mich reizten jedoch mehr die anderen möglichen Bereiche. Ich absolvierte studienbegleitend verschiedene Praktika zum Beispiel in der Krankenhausapotheke und im Anschluss an das zweite Staatsexamen ein halbjähriges Praktikum bei B. Braun Melsungen. Ich begann dieses Praktikum in der Arzneimittelzulassung und war erst

ein wenig skeptisch. Ich stellte mir diese Arbeit sehr „trocken“ vor, lernte jedoch, dass es internationales Arbeiten auf hohem Niveau bedeutet, sowohl mit den weltweit vorhandenen Ländervertretungen von B. Braun als auch mit den Behörden in verschiedenen Ländern. Diese internationale Ausrichtung ist in jeder Hinsicht eine anspruchsvolle Herausforderung, die auch viel Geschick im Umgang mit Menschen verlangt.

Spannendes Arbeitsfeld

Man kann sich die Zulassungsabteilung als einen erweiterten Arm der Behörden vorstellen. Als „Zulasser“ muss man die gesetzlichen Anforderungen an Arzneimittel kennen und firmenintern weitergeben. Die Zulassungsabteilung sollte deshalb auch frühzeitig bei der Entwicklung von Arzneimitteln involviert werden. Die frühe Weichenstellung ist enorm wichtig für einen effizienten Produktentwicklungsablauf und schließlich auch für den Erfolg des anschließenden Zulassungsverfahrens selbst. Dem „Zulasser“ kommt durch die Koordination aller firmeninternen Aktivitäten eine Schlüsselrolle zu. Er pflegt breit gefächerte Kontakte von der pharmazeutischen über die klinische Entwicklung bis hin zur Produktion und zum



8. KARRIERETAG FAMILIENUNTERNEHMEN

Deutschlands Familienunternehmer treffen Fach- und Führungskräfte

**Sprechen Sie direkt mit
Inhabern und Top-Entscheidern**

Die Recruiting- und Kontaktmesse
speziell für Familienunternehmen
und „Hidden-Champions“

Ausrichter

HANIEL

2. Dezember 2011
Duisburg

Karriereumfeld im Familienunternehmen
FAQ.Karrieretag-Familienunternehmen.de
Bewerbungsschluss 17. Oktober 2011

www.Karrieretag-Familienunternehmen.de

ENTREPRENEURS



Stiftung
Familienunternehmen

Lead-Medienpartner

Süddeutsche Zeitung

Medienpartner

karrierefürer

wir
Die Magazine für Unternehmenskultur

Schirmherrschaft



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

Aufsteigen

IRINA C. ROSENBAUM IST 32 JAHRE ALT.

Nach ihrem Studium der Pharmazie fing sie bei B. Braun Melsungen in der Arzneimittelzulassung an, wo sie heute als Gruppenleiterin arbeitet.



„Mein Fazit lautet: Eine Karriere in der Arzneimittelzulassung ist alles, aber nicht langweilig.“

Marketing. Am Ende einer erfolgreichen Projektarbeit und vielen internen Diskussionen stehen schließlich die Gespräche mit den Behörden an. Auch dieser Part ist keineswegs langweilig. Das Arzneimittel wird von Grund auf infrage gestellt, und die drei Säulen einer Arzneimittelzulassung – pharmazeutische Qualität, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit – müssen hieb- und stichfest belegt werden. Auch hier ist wieder das ganze Unternehmen gefragt, und effektives Schnittstellenmanagement ist bei der Beantwortung der Behördenrückfragen erneut der erfolgsentscheidende Faktor.

Nachdem mir während meines Praktikums klar wurde, wie vielfältig und spannend der Bereich der Zulassung ist, entschied ich mich, das Stellenangebot meines Chefs anzunehmen. Die Aussicht auf eine mögliche Promotionsstelle ließ mich zwar kurz zögern, jedoch war nach vierjährigem Studium der Wunsch nach praktischer Erfahrung größer, und ich trat schließlich die Stelle als „Manager Global Regulatory Affairs“ in der Arzneimittelzulassung bei B. Braun an.

Das hervorragende Team hat mir den Einstieg sehr erleichtert, da es mir, einem Zulassungsneuling, immer wieder mit Ratschlägen und Tipps zur

Seite stand. Teamgeist wird bei B. Braun groß geschrieben.

Volle Verantwortung

Jeder Manager verantwortet hier verschiedene Produkte mehr oder weniger vollumfänglich, und auch mir wurden kurz nach meinem Einstieg Produktverantwortlichkeiten übergeben. Diese Verantwortung umfasst den Lebenszyklus eines Arzneimittels von „Geburt“ an über die Einreichung der Neuzulassungen weltweit bis hin zur ständigen Aktualisierung von bestehenden Zulassungen.

Des Weiteren wurde ich schon nach kurzer Zeit Teammitglied in einem internationalen Projekt. Und auch die erste große Herausforderung ließ nicht lange auf sich warten: die Leitung eines Projektes. Ziel war es, ein neues Produkt schnellstmöglich mit einem Team aus Entwicklung und Marketing zur Zulassung zu bringen. Es galt, sich mit den unternehmensinternen Projektmanagementtools (Vorgehensweisen, Datenbanken, spezielle Computerprogramme etc.) vertraut zu machen, und es standen verschiedene Lehrgänge auf dem Programm. Ich musste zum ersten Mal ein Kick-off-Meeting organisieren und leiten sowie gemeinsam mit dem Team einen Projektplan inklusive Zeitschienen und Budgetplanungen erstellen.

Diese abteilungsübergreifende Tätigkeit und die Projektarbeit an sich gefielen mir sehr. Durch diese Arbeit und verschiedene Fortbildungsmaßnahmen konnte ich mir ein vielfältiges Wissen rund um die Arzneimittel, deren Zulassung und über Projektmanagement aneignen.

Aufstieg nach fünf Jahren

Nach fünf Jahren ergab sich dann die Möglichkeit, eine Gruppenleiterfunktion zu übernehmen, die ich auch gerne annahm. Ich wurde zum Head of Injectable Drugs und stellte mich einer neuen, großen Herausforderung. Diese bringt eine vermehrte Teilnahme an übergreifenden Meetings, regelmäßige Teambesprechungen und generell natürlich mehr Verantwortung mit sich. Ich bin dabei, in die Führungsposition hineinzuwachsen. Verschiedene Fortbildungsmaßnahmen helfen mir dabei. Jedoch sollte man eine gewisse Fähigkeit im Umgang mit Menschen mitbringen. Man ist von einem normalen Mitarbeiter zum Ansprechpartner für verschiedene Problemstellungen geworden. Es ist wichtig immer ein offenes Ohr für sein Team zu haben und auch öfter schnelle Entscheidungen zu treffen. Mein Fazit lautet: Eine Karriere in der Arzneimittelzulassung ist alles, aber nicht langweilig.



karrierefürer crossmedial



Neu



- **Print:** 16 karrierefürer-Jobmagazine bundesweit an Hochschulen
- **Tour:** Präsenz auf rund 70 Messen und Events deutschlandweit
- **Online:** Karriereportal jederzeit erreichbar unter www.karrierefuehrer.de
- **Mobil:** kostenfreie iPhone- und iPad-Apps für mobile Endgeräte
- **News:** Aktuelle Info auf der Facebook-Fanpage und auf Twitter
QR-Code mit dem Handy scannen und direkt <http://www.karrierefuehrer.de/apps-mobile> laden.



karrierefürer
Medien für Hochschulabsolventen



Der Jobware-Ratgeber im **karrierefürer**

Stichwortsuche

online bewerben



Von Christian Flesch

WANN SOLLTEN SIE SICH BEVORZUGT ONLINE BEWERBEN?

- Das Unternehmen weist ausdrücklich darauf hin, dass es Online-Bewerbungen bevorzugt.
- Es handelt sich um ein großes Unternehmen, das ein einheitliches Bewerbersystem einsetzt. Hier gewinnen Sie mit einer Online-Bewerbung häufig die Chance, dass Ihre Bewerbung auch mit weiteren Positionen konzernweit abgeglichen wird, die für Sie interessant sein könnten.
- Wenn die Stelle frisch ausgeschrieben wurde und Sie die Chance haben, einer der ersten passenden Bewerber zu sein.

Liebe karrierefürer-Leserinnen und -Leser,

mehr als zwei Drittel aller Positionen werden mittlerweile über das Internet besetzt. Unternehmen bevorzugen immer häufiger Online-Bewerbungen, denn diese haben viele Vorteile und erreichen vor allem sofort den richtigen Ansprechpartner. Papierbewerbungen dagegen brauchen in der Regel zwei bis drei Werktage vom Bewerber bis auf den Tisch des zuständigen Bearbeiters und können auf diesem Weg sogar liegen bleiben oder verloren gehen. So schnell, direkt und vollständig wie eine Online-Bewerbung ist dagegen kaum eine andere Form der Bewerbung.

Sie haben noch nie auf eine Online-Stellenanzeige reagiert? Nichts einfacher als das! Online-Stellenangebote sind meist mit einem Bewerber-Managementsystem verknüpft. Wenn Sie den Button „Online bewerben“ anklicken, gelangen Sie automatisch in dieses System und werden dann durch das Menü geführt. Danach müssen Sie nur noch das Formular ausfüllen, was vom System vorgegeben wird. In der Regel werden zunächst die persönlichen Angaben abgefragt: Name, Adresse, Alter. Dann folgen Fragen zur Schulbildung, zum Studium, zu Praktika, Berufsausbildung, Berufstätigkeit und fachlichen Kompetenzen.

Unter dem Stichwort „formale Angaben“ geht es dann um den möglichen Eintrittstermin und die Gehaltsvorstellung. Am Ende haben Sie als Bewerber die Möglichkeit, Dokumente in das System hochzuladen, zum Beispiel ein individuell auf den Arbeitgeber zugeschnittenes Anschreiben, einen Lebenslauf mit integriertem Foto, gescannte Zeugnisse oder Urkunden. Schließlich schicken Sie die gesamte Bewerbung per Knopfdruck an das Unternehmen. Beachten Sie dabei, dass Unternehmen unter Umständen nur eine begrenzte Datengröße zulassen.

**IMMER UP-TO-DATE –
DER JOBWARE-SERVICE FÜR IHRE KARRIERE:**



Ihre Vorteile bei der Online-Bewerbung:

- Dank der Pflichtfelder sind die Informationen in Online-Bewerbungen immer vollständig, bei Papier und E-Mail-Bewerbungen können wichtige Informationen vergessen werden.
- Eingehende Bewerbungen kann der Personaler schnell mit dem Stellenprofil abgleichen. Der ganze Prozess beschleunigt sich, und die Wartezeit wird geringer.
- Schreibt ein Personalreferent eine Stelle neu aus, wird er automatisch informiert, wenn schon passende Bewerber im System vorliegen.
- Manche Unternehmen senden eingehende Papier- und E-Mail-Bewerbungen einfach an den Bewerber zurück, da ihnen die Integration dieser Bewerbungen in den dargestellten Prozess zu aufwendig ist. Nur wenn die Papierbewerbung eines Kandidaten sehr vielversprechend ist, wird sie zur Weiterverwendung im elektronischen Prozess digitalisiert, sie ist dann aber häufig deutlich weniger ansprechend als eine „echte“ Online-Bewerbung.

In den vergangenen Jahren hat sich die Online-Bewerbung immer stärker durchgesetzt. Die meisten Unternehmen sind dennoch auf der Hut, dass ihnen gesuchte Fach- und Führungskräfte nicht deshalb durch die Lappen gehen, weil diese sich auf anderem Wege bewerben wollen. Auch die Papier- oder E-Mail-Bewerbung kann also noch immer zum Ziel führen. Letztlich müssen Sie also entscheiden, mit welchem Bewerbungsmedium Sie sich am wohlsten fühlen.

WANN SOLLTEN SIE EINER ONLINE-BEWERBUNG KRITISCH GEGENÜBERSTEHEN?

- Sie finden keine Datenschutzerklärung.
- Die Online-Bewerbung stürzt ab oder macht einen unprofessionellen Eindruck.
- Sie haben bereits eine Papierbewerbung verschickt. Bewerben Sie sich nicht doppelt!
- Innerhalb der Online-Bewerbung erhalten Sie keine Möglichkeit, eigene Dokumente wie zum Beispiel den Lebenslauf oder ein Anschreiben hochzuladen.
- Sie begegnen in der Online-Bewerbung stellenspezifischen Fragen, die Sie nicht positiv beantworten können. Werden Sie zum Beispiel gefragt, ob Sie ein spezielles Softwaremodul beherrschen, können Sie bei einer Online-Bewerbung kaum ausweichen. Hier erhöht vielleicht eine andere Form der Bewerbung Ihre Chancen, wenn Sie Alternativen anbieten können.

Jobs per Mail – Verpassen Sie keine Offerte.

Facebook – Werden Sie Fan unserer Facebook-Seite.

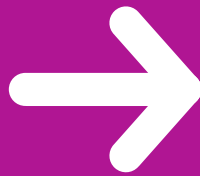
Kandidaten-Netzwerk – Überzeugen Sie unsere Personalberater und sichern Sie sich Zugang zu exklusiven Karrierechancen.

iPhone-/iPad-App – Lesen Sie aktuelle Stellenanzeigen auch unterwegs.



Ihr Log-Mittel: www.jobware.de





Bewerben

Checkliste Bewerbung

Wir haben einen Service für Sie entwickelt. Bevor Sie unsere Firmenporträts für Ihre Bewerbungen nutzen, lesen Sie die Checkliste zur vollständigen Bewerbungsmappe für die schriftliche Bewerbung. Tipps zu Online-Bewerbungen und Bewerberportalen finden Sie auf www.karrierefuehrer.de.

Lebenslauf

Internet-Bewerbungen setzen sich durch

39 % der Unternehmen in Deutschland wollen Bewerbungen per Internet (28 % per E-Mail, 11 % über Online-Formulare auf ihren Webseiten).
43 % der befragten Personalchefs bevorzugen eine Bewerbung auf Papier.
17 % haben keine Präferenz.
Quelle: Bitkom-Umfrage 2011

- Achten Sie auf vollständige Kontaktdaten und eine seriöse Mailadresse.
- Persönliche Daten sollten Geburtsdatum, Geburtsort, Ihr Familienstand sein.
- Ist die Reihenfolge des Lebenslaufes korrekt, und sind die einzelnen Stationen nachvollziehbar?
- Sind die Zeiträume mit Monat und Jahr aufgeführt?
- Ist der Schwerpunkt des Studiums herausgearbeitet und passt er zur Stellenausschreibung?
- Sind Unternehmen korrekt mit ihrer Firmierung benannt?
- Sind zu Praktika und anderen Tätigkeiten erklärende Unterpunkte eingebaut?
- Außeruniversitäres Engagement: Sind die Tätigkeiten schlüssig und gut beschrieben?
- Weiterbildungen: Passen sie zur ausgeschriebenen Stelle?
- Wurden Fachkenntnisse und Soft Skills herausgearbeitet?
- Haben Sie Sprach- und EDV-Kenntnisse bewertet?
- Ist das aktuelle Datum angegeben, und haben Sie den Lebenslauf unterschrieben?

Anschreiben

- Achten Sie auf die genaue Firmenanschrift.
- Wenn Sie einen persönlichen Ansprechpartner anschreiben, stellen Sie sicher, dass Vor- und Nachname richtig geschrieben sind und ggf. Titel nicht fehlen.
- Haben Sie Erstellungsort und Tagesdatum aufgeführt?
- Beziehen Sie sich auf die richtige Stellenausschreibung?
- Haben Sie die Quelle der Stellenausschreibung in der Bezugszeile genannt?
- Ist Ihr Anschreiben auch lesefreundlich aufbereitet (Absätze, Schriftgröße, Schrifttyp, Seitenrand)?
- Haben Sie eine Endkontrolle durchführen lassen?
- Haben Sie Ihr Anschreiben unterschrieben?
- Sind Sie genügend auf das Anforderungsprofil der Stelle eingegangen?
- Falls es verlangt wurde, haben Sie eine Angabe zu Ihrem Eintrittstermin und Ihren Gehaltswünschen gemacht?
- Soft Skills: Haben Sie diese mit aussagekräftigen Praxisbeispielen umschrieben?
- Ist Ihr Anschreiben eine Erleichterung für den Leser zur Abgleichung von Bewerber- und Stellenprofil?
- Entspricht das Anschreiben trotz aller formalen Empfehlungen Ihrem Stil?

Bewerbungsmappe

- Haben Sie Ihr Anschreiben lose auf die Mappe gelegt?
- Sind Ihre Anlagen in der richtigen Reihenfolge sortiert?
- Falls vorhanden: Sind Ihre Praktikumsbescheinigungen beigelegt?
- Deckblatt: Ist dies auf die Einstiegsposition und das ausschreibende Unternehmen zugeschnitten?
- Falls Sie vor dem Studium eine Ausbildung abgeschlossen haben: Liegen Kopien des Ausbildungszeugnisses oder der Prüfungsergebnisse bei?
- Wenn Sie nach der Ausbildung gearbeitet haben: Ist Ihr Arbeitszeugnis beigelegt?
- Falls vorhanden, haben Sie Weiterbildungszertifikate ausgewählt, die für die ausgeschriebene Stelle wichtig sind?
- Gibt es auch Bestätigungen über Soft-Skill-Trainings? (Präsentieren, Rhetorik, Verhandlungsführung u. a.)
- Falls Sie umfangreiche Anlagen beifügen, haben Sie eine Anlagenliste erstellt?
- Sind die beigelegten Kopien in einer angemessenen Qualität?



Bayer

Bayer

Gebäude 4818
Hauptstraße 105
51368 Leverkusen
Internet: www.myBayerjob.de

Kontakt

Team University & Talent Relations
Fon: Bewerberhotline: 0214 3099779
E-Mail: universitymarketing@bayer.com

Branche

Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien, Dienstleistungen

Produkte/Dienstleistungen

Ca. 5000 Produkte

Anzahl der Standorte

In Deutschland: Leverkusen, Dormagen, Uerdingen, Wuppertal, Monheim, Brunsbüttel, Berlin, Frankfurt, Bitterfeld, Bergkamen, weltweit rund 300 Gesellschaften auf 5 Kontinenten

Jahresumsatz

35.088 Mio. Euro (Stand 31.12.2010)

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit: 111.400 (Stand 31.12.2010)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 250 p. a.

Gesuchte Fachrichtungen

BWL, VWL, Wirtschaftswissenschaften (Personal, Marketing, Finanzen, Logistik), Biologie, Biotechnologie, Chemie (Forschung, Analytik, Chemietechnik), (Wirtschafts-)Informatik, Maschinenbau, Medizin, Nachrichtentechnik, Pharmazie, Prozessleittechnik/Elektrotechnik, Psychologie, Sicherheitstechnik/Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Verfahrenstechnik, Jura

Einsatzmöglichkeiten

F & E, Produktion, IT, Inhouse Consulting, Ingenieurwesen, Controlling/Finanzen, Rechnungswesen, Marketing, Vertrieb, Personal, Rechtswesen, Beschaffung/Logistik

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg oder Traineeprogramme (Controlling, Finanzen, Auditing, Accounting; HR; Supply Chain; Procurement; Ingenieurwissenschaften; pharmazeutische Produktion)

Mögliche Einstiegstermine

Ganzjährig

Auswahlverfahren

Telefoninterviews, Einzel- und Gruppengespräche, Auswahltage, Assessments

Einstiegsgehalt

Marktüblich

Auslandstätigkeit

Möglich, variiert je nach Einsatzgebiet

Angebote für StudentInnen

Praktika, Abschlussarbeiten

Siehe Anzeige Seite 25



**BERLIN-CHEMIE
MENARINI**

Berlin-Chemie AG

Glienicker Weg 125
12489 Berlin
Internet: www.berlin-chemie.de

Kontakt

Praktika etc.: Christina Weihmann
Fon: 030 6707-2115
Direkteinstieg: Uwe Heyer
Fon: 030 6707-2109

Branche

Pharmazeutische Industrie

Produkte/Dienstleistungen

Forschung & Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Arzneimitteln

Anzahl der Standorte

Inland: Berlin
Ausland: Niederlassungen in 31 osteuropäischen und asiatischen Ländern

Jahresumsatz

1,26 Mrd. Euro in 2010

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit 4669 Mitarbeiter

Bedarf an HochschulabsolventInnen

2011 ca. 15 Absolventen

Gesuchte Fachrichtungen

- Naturwissenschaften (v. a. Pharmazie, Humanmedizin, Lebensmittel-/chemie)
- Ingenieure (v. a. Pharmatechnik)
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftswissenschaften

Einsatzmöglichkeiten

Forschung & Entwicklung, Medizin & Forschung, Marketing, Arzneimittelzulassung, Produktion, Qualitätskontrolle/-sicherung, Technik, Finanzen, Personal

Einstiegsprogramme

Traineeprogramme, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Interviews mit Fach- und Personalabteilung, Auswahlverfahren, Telefoninterviews

Einstiegsgehalt

Abhängig von Position und Qualifikation

Angebote für StudentInnen

Praktika, Pharmazeuten im Praktikum, Betreuung von Abschlussarbeiten auf Anfrage

Siehe Anzeige Seite 29



Carl Zeiss

Carl-Zeiss-Straße 22
73447 Oberkochen
Internet: www.zeiss.de/karriere

Kontakt

Nádia Horsch Schmidt
Fon: 07364 20-8271
Fax: 07364 20-8397
E-Mail: karriere@zeiss.de

Branche

Optische und optoelektronische Industrie

Produkte/Dienstleistungen

Optische Systeme für die Mikroelektronik, Messtechnik für die Industrie, Optische Systeme für Biologie und Medizin, Optik rund ums Auge, Optronische Systeme für Verteidigung und Sicherheit

Anzahl der Standorte

11 Produktionsstandorte in Deutschland (Zentrale in Oberkochen) und weitere 34 Produktionsstandorte weltweit sowie über 100 Vertretungen auf der ganzen Welt

Jahresumsatz

2,98 Mrd. Euro weltweit (Geschäftsjahr 2009/10)

Anzahl der MitarbeiterInnen

Deutschland: rund 11.000
Weltweit: rund 24.000

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Je nach Unternehmensbereich unterschiedlich. Alle vakanten Positionen finden Sie unter www.zeiss.de/karriere.

Gesuchte Fachrichtungen

Biochemie, Biotechnologie, Biophysik, Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Feinwerktechnik, Informatik, Luft- und Raumfahrttechnik, Maschinenbau, Mathematik, Mechatronik, Medizintechnik, Naturwissenschaften, Optik, Physik, Ingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften

Einsatzmöglichkeiten

Forschung und Entwicklung, Produktion und Produktionsplanung, Vertrieb und Marketing, Logistik und Einkauf, Finanzwesen und Controlling, Personal- und Sozialwesen

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg in allen Unternehmensbereichen, TOP Trainee Programm, Praktika, Studien- und Abschlussarbeiten, Studenten der Dualen Hochschulen

Mögliche Einstiegstermine

Bedarfsorientiert jederzeit möglich

Auswahlverfahren

Je nach Unternehmensbereich unterschiedlich, Schwerpunkt: Auswahlgespräche

Einstiegsgehalt

Marktüblich (tarifgebunden)

Auslandstätigkeit

Möglich

Angebote für StudentInnen

Praktika, Studien- und Abschlussarbeiten

Siehe Anzeige Umschlagseite 3



Continental AG

Vahrenwalder Straße 9
30165 Hannover
Internet: www.continental-karriere.de

Kontakt

Jennifer Benson
Fon: 0511 938-1124
Fax: 0511 938-1358
E-Mail: jennifer.benson@conti.de

Branche

Automobilzulieferer und andere Industrien

Produkte/Dienstleistungen

Als Anbieter von Bremssystemen, Systemen und Komponenten für Antriebe und Fahrwerk, Instrumentierung, Infotainment-Lösungen, Fahrzeugelektronik, Reifen und technischen Elastomerprodukten trägt Continental zu mehr Fahrsicherheit und zum globalen Klimaschutz bei. Continental ist darüber hinaus ein kompetenter Partner in der vernetzten, automobilen Kommunikation.

Jahresumsatz

Mehr als 26 Mrd. Euro in 2010

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit rund 160.000 Mitarbeiter in 45 Ländern

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Weltweit rund 1500 Hochschulabsolventen und Young Professionals (Deutschland: circa 400)

Gesuchte Fachrichtungen

Wir sind ständig auf der Suche nach qualifiziertem Personal. Besonders Absolventen der Bereiche Chemie, Maschinenbau, Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sind begehrt.

Einsatzmöglichkeiten

Einkauf, Marketing, Controlling, Vertrieb, Arbeitssicherheit, Forschung & Entwicklung, Elektronik, Mechatronik, strategische Technologie, Fertigung, Konstruktion, Logistik u. v. m.

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg oder über eines der Traineeprogramme

Mögliche Einstiegstermine

Nach Vereinbarung

Auswahlverfahren

Telefoninterview, persönliches Gespräch, Assessment Center

Einstiegsgehalt

Abhängig von der Position und individuellen Qualifikation

Auslandstätigkeit

Grundsätzlich möglich im Rahmen der Traineeprogramme, von Jobrotation und Projekteinsätzen

Angebote für StudentInnen

Praktika, Werkstudententätigkeit, Diplom- und Abschlussarbeiten

Siehe Anzeige Seite 13



Merck KGaA

Frankfurter Straße 250
64293 Darmstadt
Internet: www.come2merck.de
www.facebook.com/MerckKarriere

Kontakt

HR Direktberatung
Fon: 06151 723338
E-Mail: hr-direktberatung@merck.de

Branche

Chemie, Pharma

Produkte/Dienstleistungen

Der Unternehmensbereich Pharma umfasst innovative rezeptpflichtige Arzneimittel sowie Produkte für die Selbstmedikation. Der Unternehmensbereich Chemie bietet Spezialprodukte für die Elektronik-, Farb-, Kosmetik-, Lebensmittel-, Pharma- und Biotech-Industrie.

Anzahl der Standorte

Hauptsitz in Darmstadt, Standorte in über 60 Ländern weltweit

Jahresumsatz

Gesamterlöse in Höhe von 9,3 Mrd. Euro im Jahr 2010

Anzahl der MitarbeiterInnen

Rund 10.000 im Inland, rund 40.000 weltweit

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Rund 150 jährlich

Gesuchte Fachrichtungen

Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, IT

Einsatzmöglichkeiten

Forschung & Entwicklung, Technik, Produktion, Analytik, Marketing, Vertrieb, Controlling u. v. m.

Einstiegsprogramme

Traineeprogramme im Inhouse Consulting sowie Accounting & Controlling; Doktorarbeiten, PostDoc, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Interviews oder Assessment Center

Einstiegsgehalt

Abhängig von der Position

Auslandstätigkeit

Möglich

Angebote für StudentInnen

In Darmstadt stehen jährlich rund 400 Praktikumsplätze und 100 Abschlussarbeitsthemen zur Verfügung. Voraussetzung für einen Praktikumsplatz sind üblicherweise mindestens vier absolvierte Studiensemester. Werkstudenten werden von uns in Darmstadt oder Gernsheim in der Produktion, im Lager oder im Büro eingesetzt.

Siehe Anzeige Seite 27

Procter & Gamble Service GmbH

Sulzbacher Straße 40
65824 Schwalbach am Taunus
Internet: www.pgcareers.com

Kontakt

E-Mail: Bewerbungen bitte nur online über
www.pgcareers.com

Branche

Konsumgüter, Elektrokleingeräte

Produkte/Dienstleistungen

Wasch- und Reinigungsmittel, Körper- und Gesundheitspflegemittel, Papierprodukte, Snacks, Batterien, Trocken- und Nassrasierer, Haarpflege- und Haushaltsgeräte

Anzahl der Standorte

Niederlassungen in 80 Ländern, Verkauf der Produkte in über 180 Ländern

Jahresumsatz

Weltweit: 79 Mrd. US-Dollar (2009/10)

Anzahl der MitarbeiterInnen

Inland: ca. 14.000
Weltweit: ca. 127.000

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 120 bis 150 Hochschulabsolventen
Ca. 120 Praktikanten

Gesuchte Fachrichtungen

Alle Fachrichtungen

Einsatzmöglichkeiten

Research & Development, Engineering & Manufacturing, Marketing, Finance & Accounting, Customer Business Development (Sales), Information Decision Solutions (IT), Purchasing, Customer Service & Logistics, Human Resources, Consumer Market Knowledge

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, Praktika

Mögliche Einstiegstermine

Ganzjährig, zum 1. eines jeden Monats

Auswahlverfahren

Einzelgespräche und Problemlösungstest

Einstiegsgehalt

HochschulabsolventInnen ca. 44.000 Euro p.a.;
PraktikantInnen im Durchschnitt 1200 Euro/Monat

Auslandstätigkeit

Im Rahmen von Job-Rotation oder Auslandspraktika

Angebote für StudentInnen

Grundpraktikum, Bachelor- und Masterarbeiten, teilweise Werkstudententätigkeiten

Siehe Anzeige Umschlagseite 4

R+V Versicherung

Raiffeisenplatz 1
65189 Wiesbaden
Internet: www.ruv.de
www.jobs.ruv.de
www.facebook.com/ruv.de
www.twitter.com/ruv_de

Kontakt

Recruiting Center
Fon: 0611 533-5210
Fax: 0611 533-775210
E-Mail: recruiting-center@ruv.de

Branche

Versicherungen

Produkte/Dienstleistungen

Maßgeschneiderte, innovative Versicherungsprodukte für Privat- und Firmenkunden

Anzahl der Standorte

Direktion in Wiesbaden; Direktionsbetriebe in Frankfurt am Main, Stuttgart, Hannover, Hamburg; Vertriebsdirektionen in Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, München, Stuttgart; weitere bundesweit

Jahresumsatz

11,5 Mrd. Euro Beitragseinnahmen

Anzahl der MitarbeiterInnen

13.300 Inland
350 Ausland

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 60 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftswissenschaften, (Wirtschafts-)Mathematik, (Wirtschafts-)Informatik, Rechtswissenschaften

Einsatzmöglichkeiten

Versicherungstechnische Sparten, Finanzen, Controlling, Rückversicherung, Vertrieb, IT u. a.

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg und Traineeprogramm (im Innendienst 12 Monate, im Außendienst 24 Monate)

Mögliche Einstiegstermine

Direkteinstieg laufend, Traineeprogramm im Innendienst zum 01.08., Traineeprogramm im Außendienst zu jedem Quartalsbeginn

Auswahlverfahren

Bewerbungsgespräch mit der Personal- und der Fachabteilung, z. T. Assessment Center

Einstiegsgehalt

40.000 bis 43.000 Euro pro Jahr

Auslandstätigkeit

Nein

Angebote für StudentInnen

Praktika sind in fast allen Fachbereichen bei einer Mindestdauer von 6 bis 8 Wochen möglich, Voraussetzung ist das abgeschlossene Vordiplom bzw. 2. Fachsemester eines Bachelor-Studiengangs; auf Anfrage bieten wir die Betreuung von Studien- und Abschlussarbeiten an.

Siehe Anzeige Seite 25

Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

Industriepark Höchst, Geb. K703
65926 Frankfurt am Main
Internet: www.sanofi.de/karriere

Kontakt

Recruitment Center
Fon: 069 305-21288
Fax: 069 305-18523

Branche

Pharma

Produkte/Dienstleistungen

Innovative, verschreibungspflichtige Medikamente, Impfstoffe, Medizinprodukte, Generika und Consumer Health Care

Anzahl der Standorte

Berlin, Frankfurt am Main und Köln, weltweit in 110 Ländern präsent

Jahresumsatz

In 2010: in Deutschland 4,7 Mrd. Euro, weltweit 30,4 Mrd. Euro

Anzahl der MitarbeiterInnen

In Deutschland ca. 9500, weltweit ca. 105.000

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 25 p. a.

Gesuchte Fachrichtungen

Naturwissenschaften, Medizin, Ingenieurwissenschaften und BWL

Einsatzmöglichkeiten

F & E, Arzneimittelzulassung/Medizinische Abteilung, Wirkstoffproduktion & Arzneimittelfertigung, Ingenieurtechnik/Prozessentwicklung, Qualitätskontrolle/-sicherung, Einkauf/Logistik, M & V (Berlin), Controlling, Informatik, Personal, Kommunikation

Einstiegsprogramme

Individuelle Einarbeitung, Traineeprogramme, Training-on-the-Job

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Prüfung der Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgespräche mit Fach- und Personalabteilung, Assessment Center bei Traineeprogrammen

Einstiegsgehalt

Positionsabhängig, marktkonform

Auslandstätigkeit

Möglich, Bewerbungen bitte direkt über:
www.sanofi-aventis-job.com

Angebote für StudentInnen

Praktika: mind. 6 Wochen, freiwilliges Praktikum bis zu 3 Monaten, Pflichtpraktikum bis zu 6 Monaten, Vergütung ab 550 Euro pro Monat
Abschlussarbeiten: Dauer laut Studienordnung, gewünschte Themenvorschläge bitte angeben, Vergütung ab 650 Euro pro Monat
generell: variable Eintrittstermine, Bewerbungsvorlauf 3 bis 4 Monate
Werkstudenten: Beschäftigung während Semesterferien, Vergütung ab 2000 Euro pro Monat, Bewerbungen bitte nur auf geschaltete Stellenanzeige

Siehe Anzeige Umschlagseite 2

Siemens
Management
Consulting

Siemens Management Consulting (SMC)

St.-Martin-Straße 76
81541 München
Internet: www.siemens.com/smc

Kontakt

Festeinstieg: Diana Reiß
Fon: 089 636-82651
Praktikum: Vera Moser
Fon: 089 636-81490
E-Mail: recruiting.smc@siemens.com

Branche

Unternehmensberatung

Produkte/Dienstleistungen
Strategieberatung

Anzahl der Standorte
4 (München, New York, Peking und Mumbai)

Anzahl der MitarbeiterInnen
Ca. 150 im Inland, 60 im Ausland

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 50 bis 60 Hochschulabsolventen, Young Professionals und Praktikanten

Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftswissenschaften, (Wirtschafts-)Ingenieurwesen, Naturwissenschaften, Informatik

Einsatzmöglichkeiten

Top-Management-Strategieberatung für den Siemens Konzern

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Eine erste Rückmeldung zu Ihrer Bewerbung erhalten Sie spätestens 14 Tage nach Eingang Ihrer Unterlagen. Bei einem positiven Profilabgleich laden wir Sie zu einem persönlichen Erstgespräch mit einem unserer Berater nach München ein. Wenn dieses erste Gespräch positiv verläuft, folgt die Einladung zu einem unserer Interviewtage (weitere vier Gespräche mit Beratern von SMC). Bei beiden Gesprächsrunden stehen der persönliche Austausch und die Bearbeitung von Fallstudien im Vordergrund. Sie erhalten von uns sowohl nach dem Erstgespräch als auch nach dem Interviewtag ein detailliertes Feedback.

Einstiegsgehalt

Wettbewerbsgerecht

Auslandstätigkeit

Internationale Projekteinsätze sind die Regel, Delegation von 2 bis 3 Jahren in ein ausländisches SMC-Büro sind möglich.

Angebote für StudentInnen

Wir suchen fortlaufend Praktikanten. Diplomarbeiten betreuen wir leider keine.

Siehe Anzeige Seite 7

BCG

THE BOSTON CONSULTING GROUP

The Boston Consulting Group GmbH

Stadttor 1
40219 Düsseldorf
Internet: www.bcg.de

Kontakt

Ingrid Samuel
Fon: 0211 3011-3200
E-Mail: samuel.ingrid@bcg.com

Branche

The Boston Consulting Group (BCG) ist eine internationale Managementberatung und weltweit führend auf dem Gebiet der Unternehmensstrategie.

Anzahl der Standorte

74 Büros in 42 Ländern, davon sieben Büros in Deutschland: München, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Stuttgart, Berlin, Köln

Jahresumsatz

In Deutschland und Österreich erwirtschaftete BCG im Jahr 2010 einen Umsatz von 444 Mio. Euro.

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit 4800 Beraterinnen und Berater, davon 910 in Deutschland und Österreich

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Für das laufende Jahr plant BCG in Deutschland und Österreich, 220 neue Beraterinnen und Berater einzustellen.

Gesuchte Fachrichtungen

BCG sucht herausragende Universitätsabsolventinnen und -absolventen aller Fachrichtungen sowie Professionals, die bereit sind, durch herausfordernde Aufgaben ständig Neues zu lernen.

Einstiegsprogramme

Sie können auf verschiedenen Stufen bei BCG einsteigen – ob als Junior Associate, Associate oder Consultant, das richtet sich nach Ihrer akademischen und beruflichen Erfahrung.

Mögliche Einstiegstermine

Es gibt keine Bewerbungsfristen. Sie können sich das ganze Jahr über bei uns bewerben.

Angebote für StudentInnen

Im Jahr 2011 bieten wir 130 exzellenten Studierenden die Möglichkeit an, ein Praktikum bei uns zu absolvieren.

Siehe Anzeige Seite 5

VETTER

Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG

Schützenstraße 87
88212 Ravensburg
Internet: www.vetter-pharma.com/karriere

Kontakt

Human Resources Rekrutierungsteam
Fon: 0751 3700-1170
Fax: 0751 3700-4022
E-Mail: personal@vetter-pharma.com

Branche

Pharma und Biotechnologie

Produkte/Dienstleistungen

Vetter ist ein unabhängiger internationaler Spezialist für die aseptische Abfüllung von Spritzen, Karpulen und Vials

Anzahl der Standorte

2 in Deutschland: Ravensburg und Langenargen
1 in USA: Chicago

Anzahl der MitarbeiterInnen
Ca. 2400

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 120
Aufgrund unseres kontinuierlichen Wachstums haben wir laufenden Bedarf an Praktikanten, Hochschulabsolventen und Young Professionals.

Gesuchte Fachrichtungen

Naturwissenschaften (Pharmazie, Chemie, Biotechnologie, Biologie), Ingenieurwissenschaften (Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Mechatronik, Maschinenbau und Informatik), Wirtschaftswissenschaften (Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik)

Einsatzmöglichkeiten

Technischer, pharmazeutischer und kaufmännischer Bereich

Einstiegsprogramme

Traineeprogramm oder Direkteinstieg durch Training-on-the-Job. Wir bieten eine strukturierte Einarbeitung sowie bereichsübergreifende Prozesstrainings.

Mögliche Einstiegstermine

Laufend

Auswahlverfahren

Systematische Analyse der Bewerbungsunterlagen, Assessment Center, Einzelgespräche mit Mitarbeitern aus HR und der Fachabteilung

Einstiegsgehalt

Abhängig von Qualifikation und Tätigkeit

Auslandstätigkeit

Möglich

Angebote für StudentInnen

Praktika, Werkstudententätigkeit, Abschlussarbeiten
Unsere Karriere-Website www.vetter-pharma.com/karriere informiert Sie über Ihre Perspektiven bei uns.

Siehe Anzeige Seite 23

karriereführer

**Der nächste
karrierefürer naturwissenschaften
erscheint im September 2012.**





Handzeichen

Mojib Latif wurde 1954 in Hamburg geboren. Er studierte Meteorologie, promovierte und habilitierte in Ozeanographie und ist heute ein weltweit bekannter Klimaforscher. Er hat viele wissenschaftliche Artikel und mehrere Bücher zum Thema Klimawandel geschrieben und war auch als Mitautor an den Weltklimaberichten 2001 und 2007 beteiligt. Er hat früh darauf aufmerksam gemacht, dass der Mensch an der Klimaerwärmung schuld ist und dass der Klimawandel zu einer Häufung der Wetterextreme mit mehr Trockenheit einerseits und extremen Niederschlägen andererseits führen werde. Latif lebt in Schönberg (Holstein) und arbeitet als Professor am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel (IFM-GEOMAR).

Prof. Dr. Mojib Latif, Klimaforscher

1. Ihr persönliches Wohlfühlwetter?

Sonnig, nicht zu warm und nicht zu kalt, und ein paar Wolken am Himmel. Dann kann man richtig die Seele baumeln lassen.

2. Was ist das gefährlichste Vorurteil über den Klimawandel?

Dass der Klimawandel völlig normal sei. Das Klima hätte sich ja schon immer geändert. Viele Menschen unterschätzen die Auswirkungen eines ungebremsten Klimawandels.

3. Wetter ist für viele ein beliebtes Small-Talk-Thema. Ihre Reaktion, wenn jemand mit wenig Wissen waghalsige Wettertheorien aufstellt?

Das ärgert mich zwar, ich versuche aber ruhig zu bleiben. Viele Menschen unterschätzen die komplexen Zusammenhänge; ich versuche dann gewisse Dinge gerade zu rücken. Einige sind allerdings "beratungsresistent".

4. Ihr Plädoyer: Braucht die Erde eine „Öko-Regierung“, die Politik fürs Weltklima abseits nationalstaatlicher Interessen macht?

Nein! Wir alle, der Politiker eingeschlossen, müssen sich um die Umwelt kümmern. Alle Menschen haben gegenüber der Natur eine große Verantwortung. Bloß keine „Ökodiktatur“. Es geht um Vernunft.

5. Wie lange halten Sie es mit einem notorischen Leugner des Klimawandels in einem Raum aus?

Das hängt davon ab, wer sich noch in dem Raum aufhält. Zum Glück ist man in den seltensten Fällen mit ihm allein. Falls, doch, wechsle ich das Thema. Gegangen bin ich noch nie.

6. Immer wieder treffen Naturwissenschaftler auf Hindernisse, wenn sie ihr Wissen gegenüber Dritten mit anderen Interessen präsentieren. Ihr Tipp für Einsteiger: Wie erlange ich ein starkes Rückgrat?

Das bringt die Zeit mit sich. Man darf einfach nicht aufgeben. Und man muss locker bleiben. Fanatismus ist fehl am Platz.

7. Ein naturwissenschaftlicher Literaturklassiker, der in keiner Bibliothek fehlen sollte?

Der Schwarm von Frank Schätzing.

8. Was war rückblickend Ihre größte berufliche Enttäuschung?

Dass der Ausstoß von Kohlendioxid global gesehen immer noch steigt. Immerhin ist er in Deutschland seit 1990 um fast 30% gesunken.

9. Welche Veränderung im Verhalten der Menschen in Bezug auf den Umweltschutz macht Ihnen Mut?

Dass sich inzwischen viele Menschen über Umweltschutz Gedanken machen.

Der Moment, in dem die Technik von heute
die Forscher von morgen begeistert.
Für diesen Moment arbeiten wir.



// FASZINATION
MADE BY CARL ZEISS

Innovative Köpfe legen Wert auf eine gute Ausbildung. Carl Zeiss auch.
Bildung ist der erste Schritt zu einer erfolgreichen Bewerbung.

www.zeiss.de



We make it visible.

PROCTER & GAMBLE CAREER ACADEMY EUROPE 2012

Would you like to gain work experience in the challenging environment of R&D in a globally operating consumer goods company?

R&D Internship 2012:

We offer internships/placements/thesis projects in all of our European Research Centres, mainly in the summer break, for a period of 10–12 weeks (and longer). Participants will receive an attractive remuneration package. We are looking for highly motivated students of Science and Engineering who are in their penultimate/final year of study, who have strong technical skills and a good command of the English language.

We also offer Master Thesis projects for 6 month in Belgium and Germany.



R&D European PhD Seminar 2012:

Are you in your final or penultimate year of a Ph.D. in Science or Engineering?

Procter & Gamble's R&D PhD Seminar will give you the opportunity to experience the challenging working world of our R&D organisation and practise the skills needed to be successful. You will do this via a series of exercises and case studies working closely with other international students and trainers from P&G.

Schwalbach am Taunus near Frankfurt am Main, Germany, March 26th – 29th, 2012

(Accommodation, meals, travel to/from the seminar are paid by P&G)

If you're looking for scientific challenges and a chance to be innovative, stay tuned and have a look at our new career site

www.pgcareers.com

and visit us on

www.facebook.com/pgcareers

